№ 4546. Sonnabend, 16. November. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 15. Nov. (T. B. f. N.) Die „Nazione" sagt, daß der Conferenz bedeutende Schwierigkeiten entgegenständen. Der Papst habe seine Zustimmung verweigert oder wolle nur unter der Bedingung darauf eingehen, daß die Rechte des heiligen Stuhls anerkannt würden. England und Rußland sollen einer gegen die weltliche Macht des Papstes gerichteten Lösung der Frage geneigt sein. Man glaubt, daß die Ansichten Frankreichs, Oesterreichs, Preußens und Bayerns nicht übereinstimmen. Portugal habe die Theilnahme an den Congreß abgelehnt, und nur Spanien allein unterstütze die römischen Forderungen in dem Glauben, daß Frankreich nicht auf einem Congreß bestehen werde.

Florenz, 14. Nov. Das Journal „Italie" erklärt in formeller Weise die Gerüchte von einem bevorstehenden Staatsstreiche für unbegründet und bestätigt, daß das Parlament vor Ablauf des gegenwärtigen Monats einberufen werden wird.

Paris, 15. Nov. In diplomatischen Kreisen wird mitgetheilt, daß das französische Kabinet mit den zur Conferenz eingeladenen Mächten bereits in vertrauliche Unterhandlungen über die Basis der Conferenz eingetreten sei; dieselbe soll für Italien überaus günstig und geeignet sein, in Zukunft jede Einmischung Frankreichs in die italienischen Angelegenheiten auszuschließen. Es heißt, Marschall Bazaine habe das Kommando des 3. Armeecorps (Nancy) erhalten.

Paris, 15. Nov. Uebereinstimmend mit dem „Etendard" erklärt auch die „France", daß die jetzt noch nach Rom entsendeten Truppen nur zur Complettirung des Expeditionscorps dienen sollen; es handle sich keineswegs um eine Verstärkung dieses Corps. Der „Etendard" fügt dieser Mittheilung noch hinzu, daß nur der Eintritt eines Incidenzpunktes, der nach der gegenwärtigen Lage der Dinge übrigens nicht abzusehen sei, die Entsendung neuer Truppenabtheilungen nach Rom nothwendig machen könnte. — Die „Patrie" meldet, daß die italienische Regierung beschlossen hat, Mancardi nach Rom zu senden, um die Unterhandlungen über die Kirchengüterfrage wieder aufzunehmen.

Paris, 15. Novbr. Der Redacteur des „Avenir national", Peyrat, ist wegen eines von diesem Blatte am 19. v. Mts. über die Intervention veröffentlichten Artikels zu einem Monat Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 14. Nov. Die so eben erschienene Brochüre „Napoleon III. und Europa im J. 1867" kommt zu dem Schluß, daß eine Allianz zwischen England, Deutschland und Frankreich geboten sei. Der Verfasser fordert außerdem, daß die September-Convention respectirt werde und schlägt den Zusammentritt eines Congresses und eine allgemeine Entwaffnung vor. Man glaubt der Brochüre keinen officiellen Character beilegen zu dürfen. (Vergl. unter Paris.)

Karlsruhe, 15. Nov. Wie die „Karlsr. Z." meldet, ist durch das Staatsministerium das Lehr-Institut Adelhausen in Freiburg aufgelöst worden wegen der Störungen, welche durch das fortgesetzt regulativwidrige Verhalten der kirchlichen Behörde in demselben hervorgerufen waren.

Hamburg, 15. Nov Den „Hamb. Nachrichten" wird in einem Telegramm aus Wien gemeldet, daß die Regierungsvorlage, wonach das Defizit des nächsten Jahres durch eine weitere Noten-Emission gedeckt werden solle, von der Ausgleichungsdeputation verworfen worden ist.

München, 15. Novbr. In der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag Brater's, nach welchem Gast- und Schankwirthschaften als conzessionsfreie Erwerbsarten anzusehen seien, mit großer Majorität abgelehnt. Der Referent des Wehrgesetzentwurfs Baron Stauffenberg wird unter Anderem auch beantragen, daß den Kammern sowohl bezüglich der Stärke der Armee wie bei der Festsetzung der Präsenzzeit ein Mitwirkungsrecht zustehen solle; sowie daß die im Gesetzentwurf statuirte dreijährige Präsenzzeit für jetzt auf eine zweijährige herabgesetzt werde.

München, 14. Nov. (T.-B. f. N) Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Artikel der Gewerbegesetzgebung, welche die Gewerbefreiheit ohne Unterschied des Geschlechtes feststellen, angenommen und die unentschädigten Realrechte aufgehoben. Ausländer und Inländer sind in Bezug auf den Gewerbsbetrieb gleichgestellt.

Wien, 15. Nov. Die „Presse" meldet nach einer aus Smyrna von angeblich zuverlässiger Seite eingetroffenen Privatdepesche, daß die Insurgenten auf Kandia am 10. d. M. die türkischen Truppen angegriffen haben, und daß es zu einem bedeutenden Treffen gekommen sei, welches mit dem Zurückweichen des Korps Mehemed-Paschas geendigt habe. Nach dem ferneren Inhalte der Depesche sollen die Konsuln Rußlands, Frankreichs, Preußens und Italiens in Kanea in einer an den Großvezier und an Omer Pascha gerichteten Deklaration das Mißglücken des Versuches zur Gewinnung der Insurgenten für die Vorschläge der Pforte konstatirt haben. Omer-Pascha habe darauf erklärt, er sei nunmehr genöthigt, zur Brechung des Widerstandes selbst die äußersten Mittel anzuwenden.

London, 15. Nov. (T.-B. f. N.) Die „Anglo-Amerikanische Correspondenz" sagt, daß der Präsident Johnson verordnet habe, die bei Gelegenheit der Invasion in Canada den Feniern abgenommenen Waffen denselben zurückzugeben. — Der Prozeß gegen Davis ist bis zum Mai vertagt.

London, 15. Novbr. (T.-B. f. N.) Die Hinrichtung von 4 der in Manchester zum Tode verurtheilten Fenier wird am 23. Nov. stattfinden.

London, 15. Novbr. Bei der Woll-Auction waren wenig ausländische Käufer zugegen. Australische Wolle wurde 1d, Cap-Wolle 2d niedriger verkauft.

London, 15. Nov. Mit dem Dampfer „China" sind Nachrichten aus Newyork vom 5. d. eingetroffen. Der Kriegsminister Grant wird, dem Befehle des Präsidenten gehorchend, demnächst die Militairverwaltungen in sämmtlichen Südstaaten auflösen. Die Majorität des Richterausschusses hat sich angeblich gegen die Versetzung des Präsidenten in Anklagezustand entschieden. General Sherman hat mit den Indianern im Westen Frieden geschlossen. In New-Orleans wüthet noch das gelbe Fieber.

Petersburg, 14. Nov. Der „Russische Invalide" und die „Petersburger Börsenzeitung" dementiren die von der Wiener „Presse" gebrachte Nachricht, General Ignatieff habe dem Divan ein Project zur Reform des Hat-Humayums vom Jahre 1856 vorgelegt.

Lissabon, 15. Novbr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Brasilien hat am 24. September ein erbitterter Kampf zwischen Brasilianern und Paraguyiten gelegentlich eines von letzteren auf eine brasilianische Proviantcolonne unternommenen Angriffs stattgefunden. Die Verluste auf beiden Seiten sollen bedeutend sein; ein entscheidendes Resultat scheint der Kampf nicht gehabt zu haben, da beide Theile sich den Sieg zuschreiben.

Konstantinopel, 15. Novbr. Omer Pascha ist aus Kreta hier eingetroffen. Die mit der Société générale abgeschlossene Anleihe ist auf 500,000 Pfd. St. reducirt.

Belgrad, 15. Novbr. Der Ministerpräsident Garaschanin hat heute seine Entlassung eingereicht, welche vom Fürsten angenommen ist. Als Grund des Entlassungsgesuchs waren Gesundheitsrücksichten vorgeschützt, während es als sicher gilt, daß Differenzen mit dem Fürsten wegen der Affaire des Dampfers „Germania" den Ministerpräsidenten zur Demission veranlaßt haben. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige serbische Bevollmächtigte in Konstantinopel, Ristic, ernannt worden.

Bukarest, 15. Nov. Der Minister des Aeußern, Teriakin, hat um seine Demission gebeten, die vom Fürsten angenommen wurde.

Frankfurt a. M., 15. Novbr., Nachmitt. $12\frac{1}{2}$ Uhr. Unentschieden. Amerikaner $75\frac{1}{2}$—$75\frac{7}{16}$, Credit-Actien $171\frac{7}{8}$, Steuerfreie Anleihe $47\frac{5}{8}$, 1860er Loose $68\frac{5}{8}$, Staatsbahn $226\frac{3}{8}$, Bayerische Prämien-Anleihe $97\frac{1}{4}$, Badische Prämien-Anleihe $94\frac{1}{2}$, National-Anleihe $53\frac{1}{8}$.

Wien, 15. Novbr., Nachm. Privatverkehr. Schluß. Ruhiger. Credit-Actien 181, 60, Staatsbahn 236, 20, Galizier 208, 50, 1860er Loose 83, 00, 1864er Loose 76, 60, Steuerfreie Anleihe 57, 70, Napoleonsd'or 9, 87.

Wien, 15. Nov. Wegen des Leopoldstages keine Börse. Privatverkehr. Animirt. Credit-Actien 181, 70, 1860er Loose 83, 00, 1864er Loose 76, 70, Staatsbahn 236, 00, Lombarden 170, 00, Napoleonsd'or 9, $86\frac{1}{2}$.

Paris, 15. Nov., Mitt. $12\frac{1}{2}$ Uhr. 3 % Rente 68, 10, Italienische Rente 45, 60, Lombarden 345, 00, Staatsbahn 485, 00, Amerikaner $79\frac{1}{2}$.

London, 15. Novbr. Aus New-York vom 14. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109, Goldagio $40\frac{1}{4}$ Bonds $108\frac{1}{4}$, Illinois 130, Eriebahn 73, Baumwolle $18\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß 27.

London, 15. Nov. Der „Shipping-Gazette" zufolge hat die Firma W. A. White u. Comp., Saat- und Hopfenhändler, mit 70,000 £ Passiva ihre Zahlungen eingestellt.

Lissabon, 12. Novbr. Mit dem fälligen Dampfer sind aus Rio de Janeiro folgende bis zum 23. v. Mts. reichende Nachrichten eingetroffen: Abladungen an Kaffee nach der Elbe und dem Canal seit letzter Post 11,300, nach der Ostsee 2300, nach Nordamerika 65,100, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 11,200 Sack. Vorrath blieben 130,000 Sack. Good first 6300 bis 6500 Reis. Cours auf London $20\frac{1}{8}$. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 10,300 Sack.

O. C. **Die Eröffnung des Landtags** fand heute um 2 Uhr statt. Um 1½ Uhr, nach Schluß des Gottesdienstes in der Schloßkapelle, begab sich der König mit den Prinzen, den Weißen Saal durchschreitend, in das für die k. Familie bestimmte Versammlungszimmer. Allmälig füllte sich der Saal von Uniformen aller Art, wie immer glänzend, wozu die Anwesenheit der Generale und Geheimen Räthe wesentlich beiträgt. Von den Berliner Abgeordneten bemerkten wir Waldeck und Duncker. In der Hofloge befanden sich die Prinzessinnen Carl, Friedrich Carl und Alexandrine, in den Logen der Diplomatie wohl sämmtliche hier beglaubigte Botschafter und Gesandte (Lord Loftus, Graf de Launoy, v. Oubril, Bancroft, Aristarchi Bey ꝛc.), nur die französische Botschaft war nicht durch ihren Chef, Hrn. Benedetti, sondern durch ihre Sekretäre vertreten. In der Reihe der Minister fehlte der Kriegsminister v. Roon. Der König, der sehr frisch und wohl aussah, wurde bei seinem Eintritt mit einem dreimaligen Hoch begrüßt, das Graf Stolberg, der Präsident des Herrenhauses, ausbrachte. Links vom Thron stellten sich der Kronprinz, die Prinzen Carl, Friedrich Carl, Albrecht Sohn, Alexander, Herzog Wilhelm von Mecklenburg und Prinz August von Würtemberg auf. Der König verlas die ihm von dem Ministerpräsidenten überreichte Thronrede mit solcher Deutlichkeit, daß den Zuhörern auf der überfüllten Tribüne kaum ein Wort entging. Die Rede wurde schweigend angehört und durch Beifallsäußerungen nicht unterbrochen. Nach ihrer Ablesung verbeugte sich der König nach allen Seiten hin und verließ den Saal unter erneutem Hochrufe, den der Abg. Stavenhagen ausbrachte.

Der Wortlaut der Thronrede ist folgender:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Zum ersten Male begrüße Ich heute an dieser Stelle die Vertreter der neuen Landestheile, welche durch die Ereignisse einer großen Zeit mit Meinem Staate vereinigt worden sind. Mit Zuversicht erneuere Ich den Ausdruck des Vertrauens, daß die Bewohner dieser Landestheile, so wie Ich dieselben von ganzem Herzen zu Meinem Volke aufgenommen habe, Mir und dem erweiterten Vaterlande auch ihrerseits redliche Treue widmen werden.

„Die Vollmacht, welche die Landesvertretung Meiner Regierung ertheilt hatte, um den Eintritt der neuen Provinzen in die verfassungsmäßigen Zustände Preußens vorzubereiten, ist in der Richtung benutzt worden, um eine vorläufige Ausgleichung auf denjenigen Gebieten herzustellen, auf welchen eine solche durch das gemeinsame Staatsinteresse unbedingt geboten erschien. Im möglichst engen Anschlusse an die vorgefundenen, den Bevölkerungen lieb gewordenen Einrichtungen sind in den neuen Landestheilen nach Anhörung von Vertrauensmännern Kreis- und Provinzial-Verfassungen ins Leben gerufen worden, deren Ausführung und weitere Entwickelung geeignet sein wird, die Theilnahme der Eingesessenen an der Regelung ihrer wirthschaftlichen Interessen zu beleben und die wünschenswerthe Selbstverwaltung auch der größeren communalen Körperschaften anzubahnen.

„Während die Heeres-Einrichtungen des Norddeutschen Bundes durch die Verfassung desselben und durch das Gesetz über die Wehrpflicht auf den bewährten Grundlagen der preuß. Einrichtungen festgestellt worden sind, ist die Organisation der Wehrkräfte des gesammten Vaterlandes in den Grundzügen vollendet worden. Nachdem so der Boden für eine gemeinsame Thätigkeit der Vertretung Meiner gesammten Monarchie bereitet ist, wird es Unserer vereinten und wie Ich zu Gott hoffe, einmüthigen Thätigkeit gelingen, diesen Boden fruchtbringend zu machen.

„Der Entwurf zu dem Staatshaushalts-Etat für das J. 1868, welcher Ihnen unverzüglich vorgelegt werden wird, unterscheidet sich wesentlich von den früheren Etats. Während derselbe einerseits die der Monarchie neu hinzugetretenen Landestheile mitumfaßt, sind andererseits wichtige Kategorien von Einnahmen und Ausgaben ausgeschieden und auf den Etat des Norddeutschen Bundes übergegangen. Aus den Vorlagen über den Staatshaushalt werden Sie ersehen, daß die mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen nicht nur die Mittel darbieten, um die laufenden Bedürfnisse der Verwaltung zu decken, sondern daß es auch möglich gewesen ist, auf vielen Gebieten der Staatsverwaltung neuen und gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten. Indem Ich voraussetze, daß die Lage des Staatshaushalts Ihnen zur Genugthuung gereichen wird, vertraue Ich zugleich auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechthaltung der Würde der Krone unter den veränderten Verhältnissen für geboten erachte. Es werden Ihnen verschiedene Gesetzvorlagen zugehen, welche bestimmt sind, das Staatsschuldenwesen der neu erworbenen Lande zu regeln, ferner die für dieselben festgestellten Finanz-Etats auf das J. 1867 durch die für das vierte Quartal vorbehaltene nachträgliche Zustimmung zu ergänzen und für die Behandlung der darnach zu legenden Rechnungen Normen zu geben.

„Nachdem als oberster Gerichtshof für die neuen Landestheile das Ober-Appellations-Gericht errichtet worden ist, wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, um die Vereinigung dieses Gerichtshofes mit dem Ober-Tribunal herbeizuführen.

„Meine Regierung wendet der Fortbildung der Kreis- und Provinzial-Verfassungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu und wird, sobald die erforderlichen Vorbereitungen beendet sind, Ihnen darauf bezügliche Gesetz-Entwürfe zugehen lassen.

„Leider hat die Ernte dieses Jahres in einem Theile des Staates dem Bedürfnisse nicht entsprochen, so daß in einigen besonders schwer heimgesuchten Bezirken außerordentliche Maßregeln haben getroffen werden müssen, oder noch zu treffen sein werden. Einstweilen hat sich die Staatsregierung veranlaßt gesehen, durch Herabsetzung der Tarife auf den Eisenbahnen die Zufuhr zu erleichtern, und durch Beförderung von Straßenbauten und Meliorationen Arbeit und Verdienst zu schaffen.

„Der Druck der Unsicherheit, welcher als Wirkung verschiedener, großentheils beseitigter Ursachen auf dem Verkehre lastete, wird, wie Ich zuversichtlich hoffe, in Folge friedlicher Gestaltung der Lage Europas einem lebhafteren Aufschwunge weichen um so mehr, als durch Erneuerung der Zolleinigung mit den süddeutschen Staaten unter zweckmäßiger Veränderung der inneren Organisation des Zollvereins durch den heute erfolgenden Eintritt der Prov. Schleswig-Holstein in den letzteren, durch erhebliche Herabsetzung von Hafengeldern und sonstigen, auf der Schifffahrt lastenden Abgaben der Gewerbthätigkeit und dem Handel wesentliche Erleichterungen zugewendet worden sind.

„Geehrte Herren! Das Werk nationaler Einigung, welchem die preuß. Landesvertretung durch Ihre Zustimmung den Abschluß zu geben berufen war, ist seitdem ins Leben getreten. Wenn Sie eingewilligt haben, einen Theil Ihrer Befugnisse auf den Norddeutschen Reichstag zu übertragen, so verkündet schon jetzt das Zeugniß der Geschichte, daß Sie damit das Rechte zu rechter Zeit gethan haben. Das preuß. Volk hat in der Gestaltung des Norddeutschen Bundes vermehrte Bürgschaften der Sicherheit und ein erweitertes Feld organischer Entwickelung gewonnen; gleichzeitig ist mit den süddeutschen Stammgenossen die Gemeinschaft der wirthschaftlichen Interessen und der thatkräftigen Vertheidigung aller höchsten Güter des nationalen Lebens gesichert. Die Verträge, auf welchen diese Gemeinschaft beruht, haben in jüngster Zeit eine erhöhte Bedeutung dadurch gewonnen, daß auch bei ihrer Berathung in den Volksvertretungen das nationale Bewußtsein sich siegreich bewährt hat.

„Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind durch die neuen Verhältnisse, in welche Preußen inmitten des Norddeutschen Bundes gestellt ist, nicht verändert worden. Mit dem freundschaftlichen Charakter derselben sind die persönlichen Begegnungen mit der Mehrzahl der Souveraine Deutschlands und des Auslandes, zu welchen Mir im vergangenen Sommer Gelegenheit gegeben war, in vollem Einklange. Das friedliche Endziel der deutschen Bewegung wird von allen Mächten Europas erkannt und gewürdigt, und die Friedensbestrebungen der Fürsten werden getra-

gen von den Wünschen der Völker, welchen die wachsende Entwickelung und Verschmelzung der geistigen und materiellen Interessen den Frieden zum Bedürfniß macht. Die jüngsten Besorgnisse wegen einer Störung des Friedens in einem Theile Europas, wo zwei große Nationen, beide uns eng befreundet, von einer ernsteren Verwickelung bedroht erschienen, darf Ich als beseitigt ansehen. Den schwierigeren Fragen gegenüber, welche dort noch einer Lösung harren, wird das Bestreben Meiner Regierung dahin gerichtet sein, einerseits dem Anspruche Meiner katholischen Unterthanen auf Meine Fürsorge für die Würde und Unabhängigkeit des Oberhauptes ihrer Kirche gerecht zu werden, und andererseits den Pflichten zu genügen, welche für Preußen aus den politischen Interessen und den internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen. In beiden Richtungen sehe Ich in Erfüllung der Aufgaben, welche Meiner Regierung gestellt sind, keine Gefährdung des Friedens.

„So lassen Sie uns um so zuversichtlicher an die Lösung der Aufgaben der inneren Entwickelung gehen. Mögen Ihre Arbeiten für das Wohl des Staates reich gesegnet sein!"

Landtagsverhandlungen.

1. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Novbr.

Der Sitzungssaal macht nach dem Umbau einen sehr angenehmen Eindruck. Die Journalistentribüne ist, was ihre Lage und Ausdehnung betrifft, unverändert geblieben, doch hat auch sie ihren Antheil an den verbesserten Einrichtungen erhalten. Die Akustik des Saales kann sich wesentlich nicht verändert haben, dagegen spürt man auf der Tribüne bei jeder Thüröffnung den kräftig wirkenden Ventilationsapparat. Der anwesende Ingenieur versichert jedoch, daß nach der Heizung des Treppenhauses und Anbringung von Portieren dieser empfindliche Eindruck wegfallen wird. Es finden sich allmälig etwa 250 Abgeordnete ein, darunter viele neue Gesichter. Die alten Freunde begrüßen sich, aber es sind Viele im Saale, die Niemand kennen und von Niemand gekannt werden. Die Fractionen gruppiren sich in der bisherigen Weise, und da der Saal nur erweitert, aber in seiner Gestalt und der Anordnung der Bänke nicht verändert ist, so macht das Arrangement sich leicht, trotz der numerischen Verändederung, welche einzelne Fractionen erfahren haben. Die Fortschrittspartei, in einer Stärke von etlichen 30 Mitgliedern, nimmt ihre alten Plätze, und zwar geschlossen, ein, in ihrer ersten Reihe sitzt Joh. Jacoby. Die National-Liberalen umschließen sie und nehmen den Rest der linken Seite ein. An der Wand neben dem Ministertisch, wo sonst die National-Oeconomen Michaelis, Faucher und Prince-Smith saßen, sitzen jetzt v. Hennig, Lasker, Twesten, neben ihm der frühere Unterstaatssecretair im Justizministerium, Müller, und Hammacher. Graf Schwerin sitzt mit beiden Bincke's auf den vordersten Bänken der Rechten, wo sonst die Altliberalen saßen, obwohl die Bildung einer solchen Fraction diesmal zweifelhaft ist und Graf Schwerin schon jetzt den National-Liberalen zuzuzählen ist, wie auch Stavenhagen und der Abg. Schubarth, der irrthümlich den Conservativen zugerechnet ist. Die Abgg. Gneist, v. Bockum-Dolffs und v. Bonin sitzen wie sonst auf der rechten Seite, wo auch ehemals das linke Centrum saß. (Die Abgg. Gneist und Frech verhandeln jetzt über die Neubildung dieser Fraction.) Auf den Bänken der freien conservativen Vereinigung, links dem Ministertisch, haben der Bankpräsident v. Dechend und v. Savigny Platz genommen. Die katholische Fraction bildet, wie ehedem, das eigentliche Centrum.

Abg. Stavenhagen, der älteste der anwesenden Abgg. (im J. 1796 geboren) eröffnet als Alterspräsident die Sitzung, heißt die Mitglieder der neuen Provinzen willkommen und hofft, daß auch sie mitarbeiten werden zur Förderung des Wohles unseres Vaterlandes, damit es in immer reicherer Entwickelung mehr und mehr eine sichere Wohnstätte des Rechtes, des Gesetzes und der Freiheit werde. — Der Präsident schließt mit einem Hoch auf den König. — Gegen die vorläufige Annahme der alten Geschäftsordnung erhebt sich kein Widerspruch. Auf Grund derselben fordert der Präsident die vier jüngsten Mitglieder des Hauses auf, neben ihm Platz zu nehmen, um als Schriftführer zu dienen. Die Abgg. Eisele, v. Hanstein, v. Pommer-Esche und Wehr nehmen ihren Platz auf dem Bureau ein. Es wird darauf zur Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen geschritten. — Nach Beendigung der Verloosung setzt der Präsident auf Sonnabend 10 Uhr Sitzung der Abtheilungen zu ihrer Constituirung und zur Prüfung der bereits eingegangenen Wahlakten an, desgleichen auf Montag 10 Uhr Sitzung der Abtheilungen und Plenarsitzung um 1 Uhr. Es sollen zunächst die Wahlprüfungen vollzogen werden, die keine Schwierigkeiten veranlassen. Sobald 217 Wahlen geprüft und genehmigt sind, kann das Haus sich constituiren.

* Im Herrenhause waren 61 Mitglieder anwesend (1 über die zur Beschlußfähigkeit nöthige Zahl), am Ministertisch die Grafen zur Lippe und v. Itzenplitz. Zu Präsidenten wurden wiedergewählt: Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, v. Frankenberg-Ludwigsdorf (der die Wahl mit folgenden Worten annimmt: „Das bemooste Haupt nimmt die Wahl dankend an") und Graf Brühl. Nächste Sitzung Sonnabend.

BAC. **Berlin**, 15. Nov. [Lasker. Das Urtheil gegen Twesten.] Vor einem Jahre verlobte die „Berl. Mont.-Ztg" Hrn. Lasker mit einem sehr reichen und schönen jungen Mädchen, dessen Namen, da die Nachricht angeblich ganz sicher war, auch ganz ungenirt genannt wurde. Leider hatte der verdiente Abgeordnete damals noch nie das Glück gehabt die genannte junge Dame zu sehen. Dieses Jahr läßt sich die „Montags-Zeitung", angeblich „aus hohen Beamtenkreisen" melden, daß Hr. Lasker als Rath in das Bundeskanzleramt berufen werden solle. In Wirklichkeit dürfte Hr. Lasker ganz zufrieden sein, wenn er nicht in Folge der neuen gegen ihn eingeleiteten Disciplinaruntersuchung, in welcher erst vor wenigen Tagen einige Freunde Laskers zeugeneidlich vernommen wurden, seines einträglichen Postens als unbesoldeter Kreisrichter enthoben wird. — Die tiefe Mißstimmung über den Urtheilsspruch gegen Twesten, welcher zugleich ein Urtheilsspruch gegen die Redefreiheit der Abgeordneten des Volkes überhaupt, dauert fort. Man findet es unzuläßig, daß dasselbe Gericht, welches Twesten freisprach, jetzt ein seiner Ueberzeugung widersprechendes Urtheil hat fällen müssen. Dieselbe Deputation hat auf jene Auslegung des Verfassungsrechts der Redefreiheit durch das Obertribunal mit der Freisprechung Twesten's geantwortet. Jetzt, auf Anweisung des Obertribunals, wird die entgegengesetzte Ansicht zum Maßstab des Rechtes genommen. Was ist denn nun Recht im Lande, das Recht der eigenen Ueberzeugung der Richter, oder das Recht, wie es auf Anweisung von oben gesprochen wird? Eine glänzendere, wenn auch traurige Genugthuung konnte Gneist's Darstellung unserer Justizverwaltung in seiner Schrift über freie Advocatur nicht erhalten. Es ist ein unumstößlicher staatsrechtlicher Grundsatz, daß über die Auslegung eines Gesetzes nur die Gesetzgeber zu entscheiden haben. In unserm Falle ist aber nicht blos das Abgeordnetenhaus, als gesetzgebender Factor, für die parlamentarische Redefreiheit eingetreten — nein, in der höhern Instanz, im Reichstag, haben die verbündeten Regierungen die Initiative ergriffen und die absolute, nur durch die Ordnung des Hauses beschränkte Redefreiheit des Parlaments als Gesetz eingebracht; kein Mitglied des Hauses, auch das reactionärste nicht, hat dagegen gestimmt. Unter diesen Regierungen hat die preuß. Regierung durch ihr Stimmverhältniß, wie als Präsidialmacht, den entschiedensten Einfluß. In welch schreiendem Widerspruch steht also in Preußen die Justizverwaltung mit dem verfassungsmäßigen Recht, wie es in der höheren Instanz der Bundesgesetzgebung durch alle gesetzgebenden Factoren als deutsches Recht, über alle Auslegung erhaben, hingestellt wurde. Es wird die Aufgabe des Abgeordnetenhauses sein, die parlamentarische Redefreiheit für Preußen für immer zu sichern, und klare, unzweideutige Garantien dafür zu verlangen. Wir halten aber diese Aufgabe nur für die dringliche des Augenblicks; soll das Uebel an der Wurzel gefaßt werden, so ist eine gründliche Reform unserer Justizverwaltung, die mit der Reform der Gemeinde- und Kreisverfassung Hand in Hand gehen muß, die große Aufgabe, welche die preußischen Abgeordneten als Vorkämpfer des deutschen Culturstaates in Angriff zu nehmen und zu vollenden haben.

— [Der Kriegsminister v. Roon] tritt am 1. Dec. einen längeren Urlaub an und begiebt sich mit seiner Gemahlin zunächst nach der Schweiz und Italien. — Der General v. Steinmetz, hat am 12. Nov. seine Vermählung mit Fräulein Else v. Krosigk auf Burg Hohenzollern gefeiert.

⁝ **Berlin**, 15. Dec. [Der Umbau des Abgeordnetenhauses,] wie er in diesem Sommer vorgenommen, ist vollendet und hat aus dem alten von allen Seiten und auch mit Recht angefeindeten Parlamentshause wirklich recht Gutes geschaffen. Zu beiden Seiten des Hintergebäudes, in welchem sich der Sitzungssaal befindet, sind Seitenflügel angebaut, von denen derjenige, welcher sich an die nördliche Seite des Saales anschließt, 149 Fuß lang ist und im Erdgeschoß drei Ministerzimmer und das stenographische Bureau, so wie im ersten Stock die sehr geräumige Bibliothek enthält, während der Flügel an der Nordseite des Saales zu Abtheilungszimmern eingerichtet ist und so eine große Erweiterung der Restaurationsräume ermöglicht hat. Denselben gegenüber in dem ehemaligen stenographischen Bureau befindet sich das Lesezimmer. Sämmtliche Räume sind mit Eleganz und Comfort ausgestattet worden. Der bedeutend erweiterte Sitzungssaal macht jetzt einen recht stattlichen Eindruck. Das Oberlicht, welches früher nur an drei Theilen der Decke des Saales angebracht war, durchzieht jetzt die ganze Länge derselben. Die Wände sind in dunkelgrüner Farbe gehalten, die sich an dem hohen getäfelten Paneel geschmackvoll abhebt. Oberhalb des Paneel durchzieht den ganzen Saal eine breite durchbrochene bronzene Verzierung, welche zur Heizung des Saales mittelst heißer Luft, gleichzeitig aber auch wiederum zur Ventilation dient, die durch eine Dampfmaschine, gleichzeitig aber auch durch eine in einem hinter dem Saal neuerbauten Thurme angebrachte Saugevorrichtung hergestellt wird. Wo die Heizung mit heißer Luft nicht ausreicht, werden die in den Ecken noch angebrachten, mit Wasserheizung zu erwärmenden Oefen hinzugenommen. Die im vorigen Jahre zur Erleuchtung des Saales angebrachten 5 Kronenleuchter sind entfernt und an ihrer Stelle 12 geschmackvolle Gaskronen (je 6 zu jeder Seite des Oberlichtes) getreten, welche dem Saale gleichzeitig ein elegantes Aeußere gewähren. Die Uhr, welche früher zur rechten Seite des Ministertisches angebracht war, hat jetzt oberhalb der Diplomatenloge, über dem Eingang zum Sitzungssaale ihren Platz gefunden und um den Fries der Decke erblickt man in Form von kleinen Medaillons die 13 Wappen der alten und neuen Provinzen des Staates. Der Saal enthält 438 Sitzplätze, die in ihrer äußeren Ausstattung sich gleich geblieben und in Eichenholz mit roth gepolsterten Rücklehnen ausgeführt sind; auch die Präsidenten- und Redner-Tribünen sind in gleicher Ausführung gehalten. Mit Ausnahme der Erweiterung der an der Nord-Seite belegenen Zuhörer-Tribüne hat sich auf den Tribünen nichts geändert, leider auch nicht auf der Journalisten-Tribüne, welche durch die Erweiterung des Saales nach der Nordseite hin nun noch mehr von dem Mittelpunkt des Saales und der Redner-Tribüne entfernt worden ist, da Ministertisch, Präsidenten- und Redner-Tribüne, um in der Mitte des Saales verbleiben zu können, gleichfalls nach Norden hin verrückt werden mußten. Die Sitzplätze in dem Saale sind ziemlich in derselben Ordnung verblieben wie in dem früheren Hause. Die neuen, wie die alten, mehrfach durch Hinzunahme der Foyers erweiterten Abtheilungszimmer, deren das Haus jetzt neun zählt, werden sicher allgemeine Befriedigung hervorrufen.

* [Die Eisenbahn-Vorlagen] welche die Regierung dem Abgeordnetenhause zu machen beabsichtigt, werden nur eine Summe von 16—17 Millionen erfordern und hauptsächlich die neuen Provinzen betreffen.

* [In der national-liberalen Partei] wird ein Gesetzentwurf zur Sicherstellung des Art. 84 der Verfassung (über die Redefreiheit) gegen die Interpretation des Obertribunals vorbereitet.

* [Gegen die Russificirung der Ostsee-Provinzen.] Die „Kreuzztg." bringt einen sehr scharfen Artikel gegen die Russificirung der Ostsee-Provinzen. Die Ursache der Russifications-Maßregeln sei die Agitation der fanatischen russischen Nationalpartei, welche mit ihren Nivellirungs-Tendenzen darauf ausgeht, alles selbstständige Leben fremder Nationalitäten in Rußland zu zerstören. Eine gewisse Furcht vor der Macht deutscher Cultur scheine das wüste Anstürmen der russischen Nationalpartei gegen das deutsche Element zu erklären. Es werde nicht gelingen, deutsches Wesen und deutschen Sinn zu vernichten, aber der revolutionäre Fanatismus könnte die treuen Unterthanen der russischen Krone vermindern.

— [Twesten] hat weder seine Demission als Stadtgerichtsrath gegeben, noch denkt er dies zu thun. Er wird vielmehr gegen den Spruch des Stadtgerichts Berufung einlegen und die Sache pflichtgemäß durch alle Instanzen verfolgen. Die Frage der Redefreiheit muß in Preußen zum Austrag kommen.

— [Postvertrag mit Frankreich.] Zwischen dem Norddeutschen Bunde und Großbritannien schweben bekanntlich Verhandlungen wegen eines Postvertrages; in gleicher Weise wird jetzt von dem Norddeutschen Bunde ein Postvertrag mit Frankreich vereinbart, welcher, wie der erstgedachte, dazu bestimmt ist, wesentliche Erleichterungen im Portoverkehr 2c. herbeizuführen. Der Anschluß an beide Verträge ist denjenigen Mächten, welche die Postconferenz beschickt haben, offen gehalten worden.

— [Mandats-Ablehnungen.] Appell.-Ger.-Rath Bürgers, Prof. Hüffer und Ober-App.-Ger.-R. Behnke haben die auf sie im 2. Kölner, resp. 4. Aachener und 11. Hanöverschen Wahlkreise auf sie gefallenen Wahlen abgelehnt.

— [Die Schleifung Luxemburgs.] Der Umstand, daß die Arbeiten zur Schleifung der Werke von Luxemburg noch immer nicht vorgenommen werden, beginnt die Aufmerksamkeit des preuß. Cabinets auf sich zu ziehen, da hierdurch eine offene Vertragsbestimmung umgangen wird. Der Art. V. bestimmt, daß die Arbeiten unmittelbar nach dem Abzuge der preuß. Truppen vorgenommen werden sollten. Dieser hat bereits am 9. Sept. c. stattgefunden.

* [Für die Beibehaltung des Maklerinstituts] soll sich das Handelsministerium entschieden haben, und zwar sind, wie die „Post" meldet, die Gründe der Handelskammern von Berlin und Frankfurt a. M. maßgebend gewesen, welche ausführen, daß die vereideten Makler im Börsengeschäft mit Wechseln und geldwerthen Papieren nicht zu entbehren sind.

Oesterreich. Wien, 14. Nov. [Concordat. Aus Süddeutschland.] Das „Tageblatt" meldet authentisch: Crivelli wurde dahin instruirt, vom Papste die Aufhebung des Concordats aus Rücksichten der Nothwendigkeit für den Staat zu verlangen, widrigenfalls der Kaiser dasselbe in Gemeinschaft mit dem Reichsrathe im Wege der Gesetzgebung selbst aufheben werde. — Ein Münchener Telegramm signalisirt eine Zusammenkunft des Grafen Bismarck mit dem Fürsten Hohenlohe und Hrn. v. Varnbüler behufs der Erzielung einer über die Zollvereinsverträge hinausgehenden Einigung Süddeutschlands mit dem Norddeutschen Bunde. (Tel. d. Br. Ztg.)

Schweden und Norwegen. Stockholm, 9. Nov. [Ueber den Gesundheitszustand des Königs] schreibt die offizielle „Post Tid.", daß nach der am 30. Sept. stattgefundenen Fisteloperation derselbe im Ganzen zufriedenstellend gewesen ist. Im Verlaufe des Monats October ist die Heilung ununterbrochen und ohne Schwierigkeit vorwärts geschritten, so daß der Patient bereits seit einer Woche das Bett hat verlassen können, jedoch ist zur vollständigen Genesung desselben eine längere Reise erforderlich.

England. London, 14. Nov. Die Peninsular and Oriental Steam Navigation Company hat einen Vertrag mit der englischen Regierung für einen neuen und vergrößerten Postdienst zwischen Ostindien, China und England abgeschlossen

Frankreich. Paris, 14 Nov. [Die Broschüre. Aus Italien. Chassepotgewehre.] Die vom „Constitutionnel" ankündigte, mehrfach erwähnte Brochüre „Napoleon III. und Europa im J. 1867" wird morgen erscheinen. Sie ist friedlich und freisinnig gehalten. Ueber die deutsche Einheit, mit welcher sie sich einverstanden erklärt, wird Folgendes gesagt: „Wenn das deutsche Volk gegen jede Einmischung Frankreichs in seine inneren Angelegenheiten gesichert ist, ist es berufen, unser treuester Bundesgenosse zu werden. Alles einigt uns, Nichts trennt uns." Ferner werden in der Brochüre drei Bedingungen des Friedens aufgestellt: 1) Die Aufrechterhaltung der Convention vom 15. September. 2) Die innere Befriedigung Frankreichs, denn: „Frankreich sucht, in seinem Innern befriedigt, nicht auswärtige Ablenkungen." 3) Europa muß durch den Congreß ein Unterpfand für eine allgemeine Entwaffnung geben. — Die „France" theilt mit, daß Menabrea beschlossen, das italienische Parlament aufzulösen. — Die „Liberté" meldet, daß General de Failly eine Memoire über die Chassepotgewehre an die Regierung gerichtet habe. Der General schreibt, daß die Soldaten mit demselben bei Mentana elf Schüsse in der Minute mit Präcision abgefeuert haben, daß kein Unfall durch Explosion des entzündbaren Stoffes vorgekommen sei. — Es waren heute Gerüchte im Umlauf, wonach in Toulon neue Truppeneinschiffungen Statt finden.

— [Die Broschüre.] Nach der „K. Z." ist der Verfasser der vielgenannten Broschüre weder Hr. Lagueronnière, noch der Staatsrath Boinvilliers, sondern vielmehr der Abbé Bauer, ein Geistlicher, der im Laufe des vorigen Winters in der Schloßcapelle der Tuilerien predigte. (Nach dem Londoner „Globe" ist Bauer aus Deutschland gebürtig und war früher Jude.) Der Abbé, ein sehr unterrichteter Mann, legte neuerdings dem Kaiser Napoleon Bruchstücke aus seiner Broschüre im Manuscript vor, die von diesem sehr anregend und interessant gefunden wurden, wenn er auch nicht vermöge, alle Ansichten des Verfassers zu theilen. Da bat sich Hr. Bauer die Gnade aus, man möge ihm durch einen „coup d'épaule" in dem officiösesten der officiösen Blätter für die Verbreitung der Schrift hilfreich an die Hand gehen. Der Kaiser bewilligte das und sein Privatsecretair sandte die vier Zeilen lange Reclame noch Nachts um 11 Uhr an den „Constitutionnel." Da keiner der Haupt-Redacteure des „Constitutionnel" um diese Stunde mehr anwesend war, hielt der Metteur-en-pages es für gerathen, den aus dem Privatcabinet des Kaisers kommenden Buchhändler-Avis auf die erste Seite als Entrefilet zu setzen, statt wie sonst üblich, an den Schluß der „Vermischten Nachrichten." Dies sei die wahrhaftige Vorgeschichte einer Schrift, von der, außer dem Kaiser, noch Niemand den Inhalt kennt.

— [Das Befinden der Kaiserin Charlotte.] Privatbriefe aus Brüssel, die an guter Stelle hier eingetroffen sind, melden, daß in dem körperlichen Befinden der Kaiserin Charlotte keine nennenswerthe Aenderung eingetreten ist. Ihr Gemüthszustand hat jetzt den Charakter einer unerschütterlichen Ruhe angenommen, welche die Aerzte wenig befriedigt. Die Unglückliche ist noch immer in Unkenntniß über den Tod ihres Gatten. Um sie nach und nach auf diese Mittheilung vorzubereiten, sagte man ihr, daß Juarez in Mexico eingerückt sei. „Desto besser", antwortete darauf die Kaiserin, „ich denke, daß ihn Maximilian zum Präsidenten des Staatsraths ernennen werde." In der That versichern Freunde des Erschossenen, daß er in den ersten Zeiten seines Kaiserthums, als er sich noch mit der Möglichkeit eines Ausgleichs mit Juarez trug, oft genug geäußert habe, wie er ihm in diesem Falle einen Ministerposten als zu wenig nicht wohl anbieten dürfe, und er ihn deßhalb zum Präsidenten des Staatsraths ernennen wolle.

— [Der kaiserliche Prinz] ist wieder leidend. Er hat Ziehen und Reißen in dem Beine, an welchem man voriges Jahr die Operation machte. Das beweist, daß das Uebel noch nicht gehoben ist.

— [Unter den 18 Verhafteten] befinden sich mehrentheils Männer, welche dem Genfer Friedens-Congreß angehört haben und welche seitdem, wie es scheint, unter besonders strenger polizeilicher Controle gestanden haben.

Italien. Rom, 12. November. [Actionscomité. Medaille.] Das insurrectionelle Actionscomité ist jetzt

entdeckt worden, nachdem 3 Mitglieder desselben der Polizei für die Summe von 45,000 römischen Kronen Enthüllungen gemacht haben. Die Polizei hielt an verschiedenen Orten Nachsuchung und confiscirte die Papiere des Comités, welche sehr genaue Angaben über die Verzweigung der Insurrectionspartei und die Pläne derselben, sowie die Namensliste Derjenigen enthalten, welche zu den Fonds des Comités beisteuerten. Der Aufstand sollte beginnen, wenn Garibaldi unter den Mauern Roms stehen würde. Viele Personen, die dem Comité feindlich sind, waren für den Tod, mehrere Paläste für die Plünderung bezeichnet. — Der Papst hat den Vorschlag gemacht, an die franz. und päpstlichen Truppen, welche bei Mentana mitgekämpft haben, Erinnerungsmedaillen, ähnlich denjenigen, welche nach dem Gefechte von Castelfidardo verliehen sind, zu vertheilen. (T. B. f. N.)

— [Nicotera] ist, wie der „Pungolo" meldet, bei seiner Ankunft in Neapel, gleichfalls verhaftet worden.

Danzig, den 16. November.

* [Volkszählung.] In Gemäßheit des § 4 der Instruction für die Volkszählung ist hier eine Commission gebildet, welche das Zählungsgeschäft leitet, die Eintheilung in Zählbezirke festsetzt ꝛc. Hoffentlich werden sich auch diesmal, wie früher, recht viele Bürger bei dem Zählungsgeschäft betheiligen.

* [Orden.] Dem Kreisgerichtsrath a. D. Hoffmann zu Creuzburg (Kr. Pr. Eylau) ist der Rothe Adlerorden 4 Kl., dem Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten v. Below auf Lupowen (Kr. Insterburg) der K. Kronenorden 3. Kl. verliehen worden.

* [Petition um eine Eisenbahn Wangerin-Dirschau.] Aus Hinterpommern ist, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, eine Deputation in Berlin anwesend, um den Bau einer Eisenbahn von Wangerin nach Dirschau zu erwirken. Dieselbe wurde von dem Hrn. Handelsminister und dem Hrn. Finanzminister bereits empfangen.

≠ Elbing, 15. Novbr. [v. Forckenbeck. Stadtverordnetenwahlen. Concert. Theater.] Hr. v. Forckenbeck reist wahrscheinlich in den nächsten Tagen, jedenfalls aber vor Erledigung der zur Constituirung des Abgeordnetenhauses nothwendigen Wahlprüfungen nach Berlin, er wird sich also nicht, obgleich wichtige Berufsgeschäfte ihn in der Heimath fesseln, dem einmüthigen Wunsche des Hauses, welches ihn auf den Präsidentenstuhl berufen will, entziehen. Nicht allein für seine persönlichen Geschäfte, auch für die öffentlichen Angelegenheiten wird die lange Abwesenheit Forckenbeck's hier sehr fühlbar, die Stadtverordnetenversammlung besitzt in ihm ein mit der Communalverwaltung seit vielen Jahren vertrautes Mitglied (Hr. v. F. war lange Zeit Stadtverordnetenvorsteher in Mohrungen), dessen Rath stets wesentlich in's Gewicht fiel. Sein Mandat erlischt zwar mit dem Schlusse dieses Jahres, doch ist es wohl zweifellos, daß trotz der bekannten Fractionsstimmung unserer Mitbürger eine so bewährte Kraft auf's Neue gewählt werden wird. — In Bezug auf unsere Stadtverordnetenwahlen sind wir hoffentlich glücklich um jede Fractionssplitterei gekommen. Drei freisinnige, thatsächlich aber keiner der beiden Halbtheile der Partei angehörige Männer fordern zu einer allgemeinen Vorversammlung auf nächsten Donnerstag auf. Dort wird voraussichtlich ohne jede weitere Discussion eine Vorwahl durch Zettel stattfinden und ihr Resultat dann für jeden liberalen Wähler bestimmend sein. — Am vergangenen Dienstag gab hier Hr. Jankewitz ein stark besuchtes Orgelconcert und fand sowohl durch den Vortrag ernster, classischer Sätze, als auch in den technisch schwierigen, modernen Compositionen und als begleitender Partner eines Violinconcerts großen und verdienten Beifall. — Der Decorationsmaler Hr. Witte aus Danzig hält sich seit einigen Wochen hier auf, um für unser Schauspielhaus eine neue, die erste, geschlossene Salondecoration zu fertigen. Der Künstler entledigt sich seiner Aufgabe mit großem Geschick, der Saal wird reich, prächtig und geschmackvoll. Hoffentlich werden dann auch die Leistungen der Schauspieler diesem eleganten Rahmen keine Schande machen.

Elbing. Die hochconservativen „Elb. Anz." schreiben: „Die hiesige conservative Partei wird sich, dem Vernehmen nach, diesmal an den Stadtverordnetenwahlen nicht betheiligen, und sie wird vermuthlich diese ihre Betheiligung auch nicht eher wieder eintreten lassen, bis das gegenwärtig noch in Geltung stehende Dreiklassen-Wahlsystem beseitigt ist. Bis dahin — falls nicht etwa außerordentliche, unvorhergesehene Umstände eine Aenderung dieses Entschlusses nothwendig machen sollten — überläßt die conservative Partei dieses Feld, und demgemäß auch die diesfällige Verantwortung, lediglich derjenigen Partei, welche dasselbe während einer Reihe von Jahren ausschließlich behauptet hat."

Graudenz, 15. Nov. [Zum Morde des Lehrer Schulze.] Den Bemühungen der verfolgenden Behörden ist es gelungen, in dem Müllermeister Stahnke alias Kaminski zu Mgowo, und dem Müllergesellen Felix Jacubowski aus dem Großherzogthum Posen die Mörder des Lehrers Schulz zu Mgowo zu ermitteln. Beide sind der That bereits geständig. Der desselben Verbrechens verdächtige Lorenz Koleska ist nach dem Geständniß der beiden Mörder an dem Morde nicht betheiligt gewesen. (Ges.)

Königsberg, 16. Nov. Die „K. H. Z." schreibt: „Durch einen betrübenden Vorfall ist der Hr. Kanzler v. Zander genöthigt worden, die Reise nach Berlin behufs Eintritts in das Herrenhaus plötzlich aufzugeben. Seit dem Vormittag des Mittwochs wird nämlich der älteste Sohn, der Oberst-Lieutenant v. Z., vermißt. Bis gestern war noch keine Spur von ihm aufzufinden gewesen."

* [Druckfehler-Berichtigung.] In der Correspondenz aus Thorn, betr. die Falschmünzerprozesse muß es am Schluß statt „Rache", „Strafe" heißen.

Vermischtes.

— [Tödtung.] In Kyritz hat, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, der Quartiermeister der 4. Schwadron des Ulanen-Regiments No. 15, Unteroffizier Both, sich bei einer Kammer-Controle seines Escadron-Chefs nach heftigem Wortwechsel hinreißen lassen, einen Pistolenschuß auf diesen abzufeuern. Die Kugel durchdrang den Kopf; — Rittmeister v. Woedtke verschied noch an demselben Abend. Der Unteroffizier hat seine That selbst gemeldet, aber angegeben, zur Nothwehr gezwungen gewesen zu sein. Die Untersuchung ist im Gange.

London, 13. Nov. [Die Grubenexplosion.] Vom Schauplatze der großen Grubenexplosion, Ferndale in Wales, treffen allmälig genauere Berichte ein. Im Ganzen waren zur Zeit des Unglücks 328 Arbeiter in der Grube. Von diesen sind bis jetzt 53 todt an die Oberfläche gebracht worden. 138, die weiter von dem Punkte arbeiteten, kamen mit dem Leben und unverletzt davon, und 21 weitere erhielten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die übrigen (106) ruhen noch in der Tiefe, und an ihrem Tode ist nicht zu zweifeln. Die Grube selbst ist schlimm zugerichtet. Der Schaden ist ein enormer und an manchen Stellen der Zugang ganz und gar verschüttet, so daß noch geraume Zeit vergehen dürfte, bis man die übrigen Leichen hervorschaffen kann.

— [Kirchenbesuch in Deutschland.] Viel Einfluß und Anziehungskraft hat in Deutschland die Kanzel nicht — sagt der English Independent, ein Organ der Dissenter — und erzählt seinen Lesern, daß von 200,000 Einwohnern in Hamburg nur 5000, in Stettin von 60,000 nur 2000 und in Berlin von 630,000 nur 20,000 die Kirche besuchen.

— [Auf den Hofjagden] in der Letzlinger Forst sind am 11. und 12. erlegt worden: 9 Stück Rothwild, 243 Stück Dammwild und 100 Sauen. Davon hat der König geschossen 1 Stück Rothwild, 17 Stück Dammwild und 26 Sauen. Eine derselben war von so auffallender Gestalt, daß der König Befehl gab, dieselbe durch den Dr. Peters ausstopfen zu lassen.

Breslau, 14. Nov. [Sternschnuppen.] Dem Personal der hiesigen Sternwarte ist es gelungen, mehr als 30 Meteorbahnen zu notiren. Bereits vor der genauern Berechnung zeigte der bloße Anblick der von den Meteoren beschriebenen Wege, mit sehr wenigen Ausnahmen, daß dieselben das Sternbild des Löwen zum Ausgangspunkt hatten. Es ist somit auch für dieses Jahr in unzweifelhafter Weise nachgewiesen und dürfte muthmaßlich in wenigen Wochen durch amerikanische Beobachtungen noch weiter bestätigt werden, daß der Strom der November-Meteore ein auch noch bis in dieses Jahr reichendes Continuum bildet und ein sehr großer Theil der Bahn des Cometen von 1866 damit übersäet ist, indem auf ganz derselben Bahn wie dieser Comet auch die November-Meteore ihren gleichfalls 33jährigen Umlauf um die Sonne vollenden, und in mehr oder minder dichten Massen dem Cometen auf seinem Wege im Raume zu folgen scheinen. An jedem 13. Nov. durchschreitet die fast in einem Kreise sich um die Sonne bewegende Erde diese sehr lang gezogene elliptische Cometen- und Meteor-Bahn und begegnet so einer mehr oder minder großen Zahl dieser festen Partikeln, welche mit cometarischer Geschwindigkeit (von 6 Meilen in 1 Secunde) in die Erd-Atmosphäre gelangend sich entzünden, bei ihrer vorherrschenden Kleinheit meist ganz verzehrt werden und nur in seltenen Fällen den Charakter der in größeren Massen zur Erde niederfallenden Meteorsteine haben werden. (Schl. Ztg.)

Breslau. [Epidemie unter den Rebhühnern.] Der „Freib. Bote" schreibt: Beim Genuß von Rebhühnern ist in diesem Jahre eine besondere Vorsicht anzurathen. Die Rebhühner sollen nämlich an einer pockenartigen Krankheit leiden, die sich hauptsächlich dadurch äußert, daß die Thiere matte Augen haben, die eine eiterige Flüssigkeit absorbiren. Der Genuß derselben soll schon auf die Gesundheit der Menschen in mehreren Fällen in und bei Berlin nachtheilig gewirkt haben.

— [Ein Concert im Zuchthause.] Am Reformationsfeste hat in der Strafanstalt zu Waldheim in Sachsen vor dem Beamtenpersonale, einer größeren Anzahl Geladener aus der Stadt und einer Abtheilung Gefangener eine musikalische Aufführung, bestehend in Gesängen und Instrumentalsätzen, stattgefunden, bei welcher alle Mitwirkenden Detinirte waren. Das Programm bot Beethoven's Trauermarsch, eine Arie aus Rossini's „Stabat mater", zwei alte Kirchenlieder und Anderes.

— Die directe telegraphische Verbindung zwischen Constantinopel und Wien über Belgrad ist eröffnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Novbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen ohne Kauflust,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77½	77¼
Regulirungspreis .	75¾	76¼	Westpr. 3½% do. .	76½	76⅝
Novbr.	75¾	76	do. 4% do. .	83	83
Frühjahr	73	73½	Lombarden	93½	93¼
Rüböl Novbr. . .	10¾	10¾	Oestr. National-Anl. .	54¾	54¾
Spiritus Novbr. .	19 11/12	20 1/12	Russ. Banknoten . . .	84½	84⅝
5% Pr. Anleihe . .	103	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do. . .	97⅜	97¼	6% Amerikaner . . .	76⅝	76
Staatsschuldsch. . .	83½	83½	Wechselcours London .	6.23⅝	6.24

Hamburg, 15. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr fest, Weizen auf Termine Anfangs höher, pr. Novbr. 5400 Pfund 177 Bancothaler Br. und Gd., pr. Novbr.-Decbr. 176 Br., 175½ Gd. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfund 138 Br. und Gd., pr. Novbr.-Decbr. 138 Br., 137 Gd. Hafer fest. Rüböl flau, 23⅝. pr. Mai 24½. Spiritus ohne Kauflust, zu 29½ angeboten. Kaffee still. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 15. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau schließend, pr. März 302, pr. Mai 303. Raps pr. Novbr. —, pr. Mai 73. Rüböl pr. Novbr.-Decbr. 36¾, pr. Mai 38¾.

London, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 22,750, Gerste 3070, Hafer 35,630 Ortr. Englischer und fremder Weizen ruhig zu unveränderten Preisen. Schließlich wurden mehrere Ladungen zu 1s höher für Frankreich gekauft. Schwedischer Hafer billiger käuflich.

London, 15. Nov. Consols 93 1/16. 1% Spanier 32½. Italienische 5% Rente 45 5/16. Lombarden 13⅝. Mexicaner 14⅛. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84⅞. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 32 1/16. 6% Verein.-St. pr. 1882 70⅝. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk 9¾ a 10 Sch. Wien 12 fl. 55 Kr. Petersburg 32 1/16.

Liverpool, 15. Nov. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. Wochenumsatz 60,370, zum Export verkauft 9520, wirklich exportirt 14,034, Consum 48,540, Vorrath 527,000 Ballen. — New-Orleans 9¾, Georgia 8½, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6⅛, Bengal 5, good fair Bengal 5¾, New fair Oomra 6⅝, good fair Oomra 6⅞.

Paris, 15. Nov. Rüböl pr. Nov. 93, 00, pr. Novbr.-Decbr. 93, 50, pr. Jan.-April 93, 50. Mehl pr. Novbr. 91, 00, pr. Nov.-Decbr. 90, 00. Spiritus pr. Novbr. 59, 00.

Paris, 15. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 05 — 68, 17½. Italienische 5% Rente 45, 60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 487, 50. Credit-Mobilier-Actien 157, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 343, 75. Oesterreichische Anleihe de 1865 337, 50 p. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 79¾. — Günstiger, aber wenig Geschäft. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Matt. Raffin. Type weiß, loco und pr. Novbr. 46 bez. und Br., pr. Decbr. 46 bez., pr. Janr. 47 bez. und Br.

Petersburg, 15. Novbr. Wechselcours auf London 3 Mon. 33½ d, auf Hamburg 3 Mon. 30 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 165½, auf Paris 3 Mon. 348½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 116¾, 1866er Prämien-Anleihe 109⅝. Imperials 5, 99. Gelber Lichttalg pr. August (im Voraus) 48.

Danzig, den 15. November.

np [Wochenbericht.] Das Wetter wurde am Sonnabend noch schlechter, als die Tage vorher, und fing ein furchtbarer Nordweststurm zu wüthen an, der bis Montag anhielt und großes Unglück auf der See angerichtet hat. Montag Nachmittag änderte sich das Wetter, der Himmel wurde klar, mit leichtem Frost während der Nacht. — Der Stand der jungen Saaten wird allgemein gelobt und gehofft, daß, bevor ernstes Frostwetter eintritt, denselben noch eine Schneedecke werden möchte. — Die Berichte des Auslandes boten während der Woche wenig Interesse; die englischen Märkte verliefen sehr ruhig, die Umsätze waren nicht umfangreich bei ziemlich unveränderten Preisen. Die Zufuhren zu unserm Markte waren in Folge schlechter Communicationswege geringfügig, und gelang es Inhabern von Weizen bei etwas mehr hervortretender Kauflust gegen Ende der Woche fl. 10 pr. Last höhere Preise zugestanden zu erhalten. — Der Umsatz während der Woche beschränkte sich auf ca. 420 Last, und bezahlte man für bunt 113, 119℔ fl. 660, 700, 122, 125, 130℔ fl. 730, 760, 785, hellbunt 124, 125/6, 128℔ fl. 770, 775, 790, hochbunt 128, 130, 132℔ fl. 810, 815, 820, fein hochbunt 132℔ fl. 825. — Das Abnehmen der Roggenzufuhren durch die gleiche Veranlassung ließ den Bedarf der Consumenten recht deutlich sehen. Mit Leichtigkeit gelang es Inhabern, für ihre Waare täglich günstigere Preise bewilligt zu erhalten, bis die Zufuhren seit gestern stärker geworden und die Nachfrage abgenommen hat. Bei einem Umsatze von ca. 200 Lasten ist eine Preissteigerung von 5—6 Sgr. pr. Schfl. zu notiren, der heutige Markt schloß indessen recht matt. Bezahlt wurde 115, 119/20℔ fl. 540, 562, 120, 121/2℔ fl. 564, 570. — Auf Lieferung Nichts gehandelt. — Sommergetreide wenig verändert. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 438, 450, 465, 492 500, 504, 516 bezahlt. — Große Gerste 103/4℔ — 110, 111℔ fl. 378, 390, 402. — Kleine Gerste 101/2, 106 107 8℔ fl. 372, 411, 420. — Oelsaaten recht flau. — Raps fl. 565. — Rübsen fl. 560, 567 bezahlt. — Von Spiritus trafen ca. 30 000 Quart ein, die zu 21⅓, 21⅝, 21 11/12, 22⅓ Rℓ. pr. 8000 % placirt wurden. Heutige Offerten auf letztern Preis blieben beim Schluß der Börse (1 Uhr) unverkauft.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 Novbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 675—830.
Roggen pr. 4910 ℔. 116—123℔ fl. 534—567.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 490—510.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129 30/32℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 118—120—122—123 ℔ von 91½—92⅚—93½ —94½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8℔ von 64/65—67/68/70 Sgr. pr. 72 ℔, do. große 108/110—112/116℔ von 65/67—68/70/72 Sgr. pr. 72℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr. 90℔.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. Reichlichere Zufuhr, etwas mehr Kauflust, unveränderte Preise gegen gestern für Weizen, 160 Last Umsatz. Bunt bezogen 122℔ fl. 700, bunt 115/16℔, 118/19℔ fl. 675, fl. 680, 123℔ fl. 690, 118/9℔, 119℔ fl. 710, fl. 720, roth 126℔ fl. 735, hellfarbig 122/3℔ fl. 735, bunt 123/4℔., 124/5℔ fl. 740, fl. 750, hellbunt 124, 125/6℔, 127℔ fl. 765, fl. 775, fl. 780, hochbunt 127/28℔ fl. 805, 129 30℔ fl. 810, fein hochbunt 130℔ fl. 830 pr. 5100 ℔ — Roggen neuerdings billiger, 120/1℔ fl. 555, 122℔ fl. 558 pr. 4910 ℔ Umsatz 15 Last. — Weiße Erbsen fl. 500 pr. 5400 ℔ — Spiritus 22⅓ Rℓ. bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 7 Rℓ., für Heu pr. Ctr. 1 Rℓ. 5 Sgr.

Elbing, 15. Nov. Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. — Weizen ohne Umsatz. — Roggen 111—113℔ 86 Sgr. pr. 80 ℔. — Gerste, große, braunspitzig, 109℔ 64 Sgr. pr. Schffl. — Hafer, schöne Qualität 74/75℔. 40 Sgr. pr. 50 ℔ — Erbsen, weiße, nicht ganz hart 82—85 Sgr. pr. 90 ℔, do. grüne kleine 83 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus loco Rℓ. 22 pr. 8000 %, auf Lieferung in einigen Tagen Rℓ. 22 erlassen, Rℓ. 21 11/12 pr. 8000 % geboten.

Berlin, 15. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 90—106 Rℓ. nach Qual., weißbunt poln. 101—½ Rℓ. bez., pr. 2000℔ pr. November 88½ — ¼ — ½ Rℓ. bz., pr. April-Mai 93—92¾—93 Rℓ. bez. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 75—76½ Rℓ. bez., pr. Novbr. 76¼—¼ Rℓ. verkauft. — Gerste loco pr. 1750℔ 49—57 Rℓ. nach Qualität, schles. 53—55 Rℓ. bez. — Hafer pr. 1200℔ loco 31—34 Rℓ. nach Qualität, 32½ Rℓ. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 68—76 Rℓ. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔. 80—85 Rℓ. — — Rübsen, Winter- 79—84 Rℓ. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11 Rℓ. B. — Leinöl loco 13¾ Rℓ. B. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20¼ Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12 — 6½ Rℓ., Nr. 0. u. 1 6¼ — 6 Rℓ., Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12 — 5⅙ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 5⅙ — 4 11/12 Rℓ. bz. pr. Ctr. unversteuert.

Breslau, 15. Nov. Rothe Kleesaat bei schwachen Offerten einzeln gefragt, 12—15—15⅓ Rℓ.

Schiffs-Nachrichten.

* Laut Telegramm ist das Danziger Schiff „Major v. Safft", Capt. Rosenberg, am 15. Novbr. glücklich von Galatz in Falmouth angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. November. Wind: Süden.

Angekommen: Marx, Elisabeth, Stettin, Oelkuchen. — Jones, John Elias, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: Fowler, Boyn; Selvig, Lyna; Olsen, Fix; Reid, Presthome; Irwine, Vigil, sämmtl. nach Norwegen; Suding, Ruby, Hartlepool; Buchan, Baltic, London; Deters, Maria Louise, Hull, sämmtl. mit Getreide. — Wright, Glencairn; Stöwer, Heimath; Bret, Leading Star, sämmtlich nach Sunderland; Gustke, Aries, Stettin; Duncan, Caroline; Schwartz, Mercis; Waymann, Nepaul, sämmtl. nach London; Olsen, Orwaden, Grimsby; Callis, Emden, Newcastle; Cruiter, Queen, Hartlepool; Lubs, Warnow, Charleston; Hauschildt, Johann u. Maria, Harburg; Roberts, Ceste u. Henry, Havre, sämmtlich mit Holz. — Zielke, Electra, Memel, Salz. — Wilken, Adelheid u. Bertha; Fütterer, Louise, beide nach Memel mit Kohlen. — Voß, Johanna u. Emma, Stralsund, Theer.

Den 16. November. Wind: SW.

Ankommend: 1 Dampfschiff.

Thorn, 15. Nov. 1867. — Wasserstand: + 6 Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön, Abends Nebel.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gottlieb Schmidt, Sam. S. Hirsch, Farbehölzer u. Harz; Ders., Wendt, Heringe; Ders., Pantzer, Chlorkalk, Droguen ꝛc.; Ders., Ballerstädt u. Co., Farbehölzer; Ders., Richard Meyer, Cement, Dachpappe ꝛc.; Büscher, Töplitz u. Co., Kohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Studier, Cohn u. Henneberg, Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

Saudau, Josef Askanas, Plock, Danzig, Steffens' Söhne, 20 L. Weiz., 16 L. Rogg., 51 Schfl. Erbs., 17 L. Leins., 117 Ctr. Dotter, 3 30 Rübs.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von dem Geschäftspersonal des Hrn. A. Momber 8 Rℓ., Unbekannt 3 Rℓ., A. Westermann 1 Rℓ., S. 3 Rℓ., Ungenannt 1 Rℓ., Hotel d'Oliva 7 Rℓ., in der Ressource in Zblewo gesammelt 7 Rℓ., Differenz zweier Wispel Roggen 5 Rℓ. 15 Sgr., H. v. Bethe-Koliebken 5 Rℓ., A. Silberschmidt 1 Rℓ., Frau Specht-Heubude 1 Rℓ., Boritzki 1 Rℓ. 15 Sgr., im Ganzen 225 Rℓ. 16 Sgr.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind eingegangen: von Sophie Rosenstein 1 Rℓ., Burchard Rosenstein 1 Rℓ., A. L. 2 Rℓ., Kaufm. Rempel-Dirschau 5 Rℓ., Justizrath Valois-Dirschau 5 Rℓ., im Ganzen 48 Rℓ. 20 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Hermann Arnoldt,
Ida Arnoldt geb. **Pfeiffer,**
ehelich Verbundene.
Königsberg i. Pr., den 10. Novbr. 1867.

Heute Morgens 8½ Uhr starb an Krämpfen unser zwölf Tage altes Töchterlein **Tusnelda**, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen
Danzig, den 16. November 1867. (9694)
Theophil Stolz und Frau.

Nachruf.
In Folge eines Gehirnschlages starb am 13. d. M. der Kreisgerichts-Sekretair **Schoenknecht** in seinem 51. Lebensjahre. Er war uns ein vieljähriger Freund und ehrenwerther Kollege, seiner trauernder Familie ein liebender Gatte und Vater und dem Staate ein gewissenhafter Beamte. (9681)
Seinen entfernten Freunden und Bekannten widmen diese betrübende Nachricht
die Subalternbeamten des Kreisgerichts.
Marienburg, den 15. November 1867.

Wem der Genuß des Kaffees
wie überhaupt erhitzender und verschleimender Getränke untersagt oder nicht zuträglich ist, wird mit Vergnügen dieses Ersatzmittel kennen lernen. Herr **E. Cammler**, Oberlehrer in Wittstock, schreibt darüber wie folgt: Herrn **Johann Hoff**, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. No. 1 in Berlin. Ich erkenne in Ihrer **Malz-Gesundheits-Chocolade** ein mir zuträgliches Getränk, welches die üblichen Frühstücksgetränke an Wohlgeschmack übertrifft, die Nachtheile der Letzteren aber, wie Aufregung, Verschleimung, Blähung des Verdauungs-Apparates rc. ausschließt rc. — Bilawe, den 6. August 1866. „Vor einem Jahre wurde ich von einem Katarrh befallen. Es gesellten sich dazu **Kehlkopfsbeschwerden** und Störungen der Unterleibsfunctionen, ich konnte zeitweise kaum deutlich reden. Nach vergeblicher Anwendung anderer Heilmittel nahm ich meine Zuflucht zu Ihrer Malzgesundheits-Chocolade und Ihrem Brustmalzzucker. Der Genuß des Kaffees war mir nicht zuträglich. Schon nach Verbrauch der ersten Tafeln der Chocolade fühlte ich Besserung meines Leidens, und Dank Ihrer vortrefflichen Präparate und der Hilfe Gottes war ich nach kurzer Zeit vollständig wieder hergestellt." Fiebig, Lehrer. — Manchester, 21. Octbr. 1867. Ich danke für die schnelle Uebersendung Ihrer vortrefflichen Malzchokolade. Da ich sehr gern auch Ihr Malzextrakt haben möchte, so rc. **E. Habel.**
Vor Fälschung wird gewarnt.
Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (9186)
Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Schillers sämmtliche Werke
in 12 Bänden à 2½ Sgr.
(Ausgabe von Ph. Reclam jun.) 1. Band. Ist so eben eingetroffen bei **Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10. (9678)

Herr **Ernst Kaps**, Hofinstrumentenbauer in **Dresden**, hat mir seit **August d. J.** den **alleinigen Verkauf** einer neueren Gattung seiner **beliebten kleinen Flügelfortepianos** für Danzig und Umgegend übergeben.
So eben erhielt 2 neue Instrumente, welche in meinem Geschäftslocale zur Ansicht stehen.
Constantin Ziemssen,
(9539) **Buch- u. Musikalienhandlung.**

Empfehle:

Extra f. alt. Jam. Rum	3/4	Qu. Fl.	30 Sgr.,
	3/8	" "	15 "
Fein alter Jam. Rum	3/4	" "	25 "
	3/8	" "	12½ "
Jamaica Rum	3/4	" "	20 "
	3/8	" "	10 "
Feiner alt. Ananas-Rum	3/4	" "	30 "
Echter Jamaica Rum	3/4	" "	15 "
Alter Jamaica Rum	3/4	" "	12½ "
Feiner Jamaica Rum	3/4	" "	10 "
Old Cognac (de Champ.)	3/4	" "	30 "
Cognac vieux	3/4	" "	20 "
Feiner Cognac	3/4	" "	12½ "
Mandarinen-Arac	3/4	" "	30 "
Alter Arac	3/4	" "	17½ "
Feiner Arac	3/4	" "	15 "

(9546) **Gustav Springer,**
Holzmarkt No. 3 u. Milchkannengasse No. 22|23.

Möbel-Lager
von
Gustav Karl, Tapezirer,
Hundegasse No. 22,
empf. zu **neuen Einrichtungen** sein Lager **gediegen gearbeiteter Möbel** in den gangbarsten Hölzern bei streng **reellster** Bedienung zu möglichst **billigen Preisen.** (9691)
Garnituren verschiedener Façons,
einfache wie auch elegante.
Ferner: **Silber-, Galerie- u. Kleiderschränke, Büffets, Cylinder-Bureaux, Herren- u. Damenschreibtische, Sopha-, Speise-, Thee- und Nähtische, Schaukel- u. Klappstühle, Kommoden, Waschtoiletten** mit **Zink-** und **Marmoraufsätzen, Bettgestelle, Feder-Rahmen** u. s. w.
Spiegel in allen Größen,
sowohl in **Goldrahmen** wie auch in **geschnitzten Holzrahmen, Fuß-** und **Hänge-Consols** mit Marmorplatten.

Café Germania, Breitgasse 128|129.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß heute mein **neues Billard mit französischen Spiralfeder-Banden** aufgestellt wurde, und empfehle dasselbe den Herren Billardspielern zur gefälligen Benutzung.
H. Gosch, Café Germania, Breitgasse 128|129.
(9475)

Nach Eingang der in Frankfurter Messe gekauften Waaren bietet mein Lager die großartigste Auswahl in (9456)
Stoffen für Ueberzieher, Röcke, Beinkleider und Westen.
Gleichzeitig empfehle
Reisedecken, Herren-Unterkleider, Shlipse, Ueberbindetücher.
F. W. Puttkammer.

Winter-Mäntel
in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig
Josef Lichtenstein.
Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)
Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27½** Sgr an
13/4 do. do. " **1** Rt. **10** Sgr empfiehlt
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

Winter-Mäntel und Winter-Jacken
in größter Auswahl sind wieder in neuen Façons eingetroffen. (9693)
Herrmann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Wollene Jagdröcke à 2½ Thlr.,
englische wollene Herrenröcke à 2 bis 2⅓ Thlr. empfehlen en gros et en detail.
Hand- und Petroleum-Stall-laternen-Lampen à 7 Sgr., mit Schwamm, neuester, vorzüglichster Construction en gros et en detail.
Petroleum-Lampen, beste Fabrikate, alle Sorten in bester Auswahl.
Winterschuhwaaren rc.
Russische Tuchstiefeln und Schuhe mit wasserdichten, dicken Tuchsohlen. **Filz- und Pelzstiefeln** rc. in feinster Ausstattung. **Einlegesohlen** jeder Art. **Gummischuhe und echte russische Gummi-halbstiefeln** mit und ohne Wollfutter in allen Sorten. Für auswärtige Aufträge erbitten uns das innere Längenmaaß.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Zu billigsten Preisen
empfiehlt (9676)
Ausschuß-Porzellan
D. Reiss,
Langgasse No. 30.

Cotillon-Gegenstände.
So eben erhielt ich eine große und geschmackvolle Auswahl **der neuesten Cotillon-Gegenstände** zu äußerst billigen Preisen. (8300)
Louis Lœwensohn aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Zu Verloosungen die hübschesten Gegenstände von 1 Sgr. ab. Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme sofort effectuirt.

Frische Holsteiner Austern
empfing (9705)
Franz Roesch.

Von den schon bekannten
Dry Madeira } in großen Original-Fl.
Alter Portwein } incl. **Flasche 15 Sgr.**
hat noch Lager (9704)
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Große Pommersche Spickgänse,
Große Pommersche Sülzkeulen,
Braunschweiger Cervelat- und Leber-trüffel-Wurst,
Große geröstete Weichselneunaugen,
Kieler Sprotten,
Norwegische Anchovis,
empfiehlt (9706)
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Abgelagerte Havanna-Cigarren in allen Sortiments **von Thlr. 40 – 100,** sowie die beliebte **Havanna-Ausschuß-Cigarre à Thlr. 20,**
empfiehlt als durchaus preiswerth (9395)
die Cigarren- und Tabaks-Handlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord".

Ambalema-Brasil-Cigarren.
Es ist mir gelungen, eine neue Partie dieser in Qualität so vorzüglichen Cigarre zu erlangen, die ich zu dem früheren billigen Preise von Thlr. 10 — das Mille bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten abzugeben im Stande bin. Einzelne 1/10 Kisten 1 Thlr. 3 Sgr.
Hermann Rovenhagen, Cigarren- und Tabaksgeschäft. (9689)
Lange Brücke No. 11.

Beste geröstete Weichsel-Neunaugen à Schock 3 Thlr., sowie Russ. Sardinen, Norweg. Anchovis und marinirten Aal versendet billigst (9605)
E. Marschalk, Frauengasse No. 43.

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung
von M. Alexander, 2. Damm 13,
empfiehlt ihren Vorrath frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener** und **Fraustädter Würste.** Rohes u. abgekochtes **Pöckel- u. Rauchfleisch, Pöckel- u. Räucherzungen, Roulade,** täglich frisches **Klops- u. Beefsteaksfleisch** rc. rc.
Geräucherte Gänsebrüste und Gänsekeulen.
Aufträge nach auswärts werden prompt und reell gegen Postvorschuß ausgeführt. (9679)

Eine geprüfte Erzieherin, mns., mit guten Zeugniss., wünscht sogl. od. zum 1. Decbr. ein Engagemont. Adressen werden erbeten in der Expedition dieser Zeitnng sub No. 9664.

Zur Verpachtung des Düngers aus den mit Dienst-Pferden der 1. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 besetzten Ställen, steht ein Termin auf **den 23. November c.,** Vormittags um 11 Uhr, in dem Oeconomie-Gebäude Langgarten No. 80 an, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Contracts-Bedingungen daselbst täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags eingesehen werden können. (9628)
Danzig, den 14. November 1867.
Commando
des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Orthopädisch-gymnastische Heilanstalt zu Danzig,
Langgasse 38.
Zur Behandlung kommen alle Verkrümmungen, sowohl der Wirbelsäule, als auch der Extremitäten. — Ferner werden behandelt alle chronischen Krankheiten, Gicht und Rheumatismus, chronische Unterleibsbeschwerden, Nervenkrankheiten, allgemeine Muskelschwäche, Veitstanz, Epilepsie, Bleichsucht, Disposition zur Lungenschwindsucht, Asthma, Lähmungen, Menstruations- und Härmorrhoidal-Krankheiten.
Pensionaire finden unter **billigen Bedingungen** in der Anstalt Aufnahme,
A. Funk,
Arzt u. Director der Anstalt.
(9673)

60 Bg. bestes Briefpapier m. belieb. Namen f. 10 Sgr.
120 " do. f. 20 Sgr. mit 25 St. Couverts gratis,
240 " do. f. 1 Rt. 5 Sgr. " 50 " " "
100 St. Visitenkarten sauber lithographirt 25 Sgr., empfiehlt (9697)
Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4.
Auswärtige Aufträge werden promt ausgeführt.

Delikate Spickgänse und große geröstete Weichselneunaugen
empfiehlt (9702)
R. Schwabe,
Langenmarkt No. 47.

Mit dem Schiffe „Primus", Capt. **Nyström,** empfing ich so eben von Gothland die letzte Ladung diesjährigen frischen schwedischen Kalks u. empfehle denselben zu soliden Preisen. (9531)
J. D. Erban, Burgstraße No. 5.

Ein gut erhaltener Verdeckwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Ztg. unter No. 9686.

Gutsverkäufe u. Verpachtungen
weiset nach **Rob. Jacobi,** Hundegasse No. 29.

Ein Primaner sucht v. 1. Decbr. eine Hauslehrerstelle Adr. in der Exp. d. Zeitung unter No. 9690. (9690)

1000 Thlr. 5 % freiwillige Anleihe von 1859 in kleinen Apoints hat zu verkaufen
Robert Hoppe,
(9677) Breitgasse No. 17.

Heute Abend (9703)
Königsberger Rinderfleck.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Heute Abend
Salvator-Bier
frisch vom Faß.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Restauration & Bierhalle,
Brodbänkengasse No. 1. (9700)
Heute und folgende Abende **Concert.**
J. B. Jäcke.

Die Mitglieder des Männer-Turnvereins und des Turn- und Fecht-Vereins werden hiermit zu der heute, den 16. Novbr. Abds. 8 Uhr im Tunnel der Gambrinus-Halle stattfindenden geselligen Versammlung freundlichst eingeladen. (9692)
Der Vorstand des Turn- und Fecht-Vereins.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Haus.
Morgen Sonntag, den 17. d.:
Großes Concert im Saale.
Anfang 5 Uhr. Entrée im Saale 2½ Sgr., Loge 5 Sgr. **A. Seitz.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 17. Nov.: **Große Vorstellung und Concert. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** rc. Anf. 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 17. Novbr. (II. Ab. No. 21): **Königin Margot und die Hugenotten.** Dramatisches Gemälde in 2 Abthlg. und 5 Acten von Alex. Dumas. — Montag, den 18. Novbr. (II. Ab. No. 22): **Hernani.** Große Oper in 4 Acten v. Verdi. Vorher: **Er weiß nicht was er will.** Schwank in 1 Act v. Herrmann.

Frische Kieler Sprotten,
grosse Spickgänse und Keulen, Gothaer Cervelatwurst, Caviar, Neunaugen, Anchovis, Neufchateller-, Roquefort- und Chesterkäse, empfiehlt (9695)
F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4546 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 16. November 1867.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Justizrath Ruppenau zu Wilster, und dem Forst-Director Lemp zu Schreckendorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kanzleirath Hofmann zu Berlin das Kreuz der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Grenzaufseher Dempf zu Emmerich, dem Ober-Briefträger Hartmann zu Breslau und dem pensionirten Kreisboten Seidel zu Lüben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Rechts-Anwalt Thomsen in Kiel ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kiel, ernannt worden.

Der practische Arzt rc. Dr. Schlaikier zu Lygumkloster ist zum Physikus des Apenrader Physikats-Bezirks ernannt worden.

✱ Ueber das Sterblichkeitsverhältniß in Danzig.

Wenn gleich das Sterblichkeitsverhältniß in unserer Stadt im Vergleich zu anderen größeren Städten häufig Gegenstand der Erörterung und Besprechung in den hiesigen Localblättern gewesen ist, so ist diese Frage doch von so großer, tief eingreifender Bedeutung für das Wohl der städtischen Bevölkerung, daß es von großer Wichtigkeit ist, alles sich darbietende Material zu benutzen, um dieselbe immer von Neuem einer gründlichen Prüfung und Untersuchung zu unterwerfen. Ein solches Material wird uns wiederum durch das zehnte Heft des von dem königl. statistischen Bureau herausgegebenen Quellenwerkes der preußischen Statistik geboten; es enthält dieses Heft die Ergebnisse der Bevölkerungslisten nicht nur für alle Regierungsbezirke und Kreise, sondern auch für alle größeren Städte des preuß. Staats aus den Jahren 1862—1864 und gewährt uns dadurch die Mittel, diese Ergebnisse in weiter Ausdehnung in Vergleich zu stellen. Ist es nun wirklich gegründet, daß sich unsere Stadt vor allen anderen größeren Städten des preuß. Staats durch eine unverhältnißmäßig große Sterblichkeit auszeichnet? und wenn dies der Fall ist, worin sind die Gründe dieses ungünstigen Sterblichkeitsverhältnisses zu suchen und welches sind die Mittel und Wege, um dasselbe zu bessern? Dies sind die Fragen, welche wir uns aufwerfen müssen, von denen im vorliegenden Aufsatze aber hauptsächlich nur die erstere zur Erörterung gezogen werden soll. Wir haben die statistischen Ergebnisse der Jahre 1862—1864 vor uns; es waren dies ganz normale Jahre, in denen keine Epidemien, keine außergewöhnlichen Nothstände eine besonders starke Sterblichkeit herbeiführten. Vergleichen wir nun die Ergebnisse der Bevölkerungslisten unserer Stadt mit denen der Hauptstädte aller übrigen Provinzen, wobei wir nur Berlin außer Berücksichtigung lassen wollen, da hier durch den Zuzug aus anderen Gegenden so ganz besondere Verhältnisse obwalten, daß jeder Vergleich nur zu unrichtigen Resultaten führen müßte, so ergiebt sich Folgendes:

In den Jahren 1862 bis 1864 wurden

in	Durchschnittlich jährlich geboren:	Die Bevölkerung betrug durchschnittlich:	Es kam auf wie viel Lebende eine Geburt:
Danzig	3627	86 549	23,5.
Elbing	1055	26,538	25,1.
Königsberg	3728	98,043	26,3.
Posen	1594	52,308	32,9.
Stettin	2366	67 595	28,5.
Breslau	5365	154,754	28,9.
Magdeburg	3572	83,054	28,2.
Münster	708	27,552	38,9.
Köln	4508	121,365	26,5.
Aachen	2356	61,876	26,4.

	Dagegen starben durchschnittlich:	Es kam auf wie viel Lebende ein Todesfall:
Danzig	3136	27,5.
Elbing	848	31,2.
Königsberg	3236	30,2.
Posen	1604	32,3.
Stettin	1842	36,3.
Breslau	4963	31,2.
Magdeburg	2683	30,9.
Münster	733	37,6.
Köln	3159	38,4.
Aachen	1891	32,6.

Was ist nun das Ergebniß dieser statistischen Erhebungen? Sie zeigen uns, daß Danzig im Verhältnisse zur Bevölkerung die größte Zahl sowohl der Geburten als auch der Sterbefälle aufzuweisen hatte. In Betreff der Zahl der Geburten kam nur Magdeburg unserer Stadt gleich, in Betreff der Höhe der Sterbefälle nahm aber Danzig unter allen in Vergleich gestellten Städten die erste Stelle ein. Die Zahl der Geburten steht in einer gewissen Wechselwirkung mit der Zahl der Sterbefälle, da gerade im ersten Lebensjahre ein großer Theil der Kinder dahingerafft wird; man hat daher auch hierin einen Erklärungsgrund für das größere Sterblichkeitsverhältniß in unserer Stadt gesucht. Schließen wir daher die im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder von unserer Vergleichung aus und sehen wir, wie sich die Zahl der Sterbefälle derjenigen Personen, welche das erste Lebensjahr überschritten haben, zu der Zahl der Lebenden in gleichem Lebensalter verhält, so kommen wir zu folgendem Resultate:

in	Es betrug die über ein Jahr alte Bevölkerung:	Die Zahl der über ein Jahr alt Gestorbenen:	Also auf wie viel Lebende ein Todesfall:
Königsberg	98,756	1950	50,6.
Elbing	26,811	485	55,0.
Danzig	88,187	1821	47,9.
Posen	52,289	1093	47,8.
Stettin	68 037	1166	58,3.
Breslau	160,051	3130	50,1.
Magdeburg	95 886	1814	52,8.
Köln	119,028	2091	56,8.
Aachen	62,126	1115	55,7.

Also auch bei dieser Vergleichung steht Danzig am ungünstigsten; nur Posen hatte ein gleiches Sterblichkeitsverhältniß aufzuweisen. So unangenehm uns auch diese Wahrheit berühren mag, es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß in keiner anderen größeren Stadt des preußischen Staats die Sterblichkeit im Vergleich zu der lebenden Bevölkerung eine solche Höhe erreicht als in der unsrigen. Im Durchschnitte des ganzen preußischen Staats wurden in diesem Jahre auf 23,6 Lebende ein Kind geboren und es traf ein Sterbefall auf 36,1 Lebende; dagegen starb von denjenigen, die das erste Lebensjahr überschritten hatten, nur einer von 53,4 Lebenden. Wenn nun in Danzig die Zahl der Geburten größer war, als nach dem Durchschnittsverhältnisse des ganzen preußischen Staats, so wurde dies Durchschnittsverhältniß in noch weit größerem Maße bei den Sterbefällen überstiegen.

Eine gleiche Verschiedenheit des Sterblichkeitsverhältnisses, wie solche bei der Vergleichung zwischen den verschiedenen Städten hervortritt, zeigt sich auch in den verschiedenen Gegenden und Theilen unserer Stadt. Danzig mit seinen Vorstädten ist in 9 Polizei-Reviere getheilt; die nachfolgende Zusammenstellung ergiebt, wie sich im Durchschnitte der Jahre 1863 und 1864 die Sterblichkeit in den einzelnen Revieren im Verhältnisse zu der Bevölkerung gestaltet hat:

Bezeichnung des Reviers.	Civilbevölkerung nach d. Zählung von 1864.	Zahl d. 1863—1864 durchschnittl. Gestorbenen.	Auf wie viel Lebende ein Todesfall.
I. Revier umfaßt die Vorstadt, Rechtstadt bis zur Frauengasse	16,567	400	41,1.
II. Rev. umfaßt die Rechtstadt von der Heiligengeistgasse bis zum Altstädt. Graben und erstreckt sich an der Mottlau bis zum brausenden Wasser . .	16,379	457	35,8.
III. Rev. umfaßt die übrigen Theile der Altstadt vom Altstädtschen Graben ab . .	18,743	731	25,6.
IV. Rev. umfaßt die Niederstadt u. Langgarten nach Abrechnung der im Marienkrankenhause Gestorbenen . .	10,223	330	30,9.
V. Rev. umfaßt die zwischen den Thoren gelegenen Stadttheile Petershagen, Neugarten, nach Abrechnung der im Lazareth Verstorbenen . .	7633	376	40,6.
VI. Revier Neufahrwasser .	3499	99	34,3.
VII. Revier Langefuhr und Jäschkenthal	1932	46	42.
VIII. Revier Schidlitz . .	1676	59	28,4.
IX. Revier St. Albrecht . .	805	30	26,2.

Wenn diese Zahlen auch nicht auf völlige Genauigkeit Anspruch machen können, so haben dieselben doch eine annähernde Richtigkeit. Es geht hieraus hervor, wie ganz verschieden sich das Sterblichkeitsverhältniß in den einzelnen Stadttheilen gestaltet. In der Rechtstadt, welche den wohlhabenderen Theil der Bevölkerung in sich schließt, mit besseren, bequemeren, gesunderen Wohnungen, in den vor den Thoren gelegenen Gegenden, welche sich des Vorzugs einer gesunderen, frischeren Luft erfreuen, ist das Sterblichkeitsverhältniß ein außerordentlich günstiges; ganz anders war dasselbe in der Altstadt und ebenso in den Vorstädten St. Albrecht und Schidlitz, welche hauptsächlich von Personen der Arbeiterklasse in engen, beschränkten und ungesunden Wohnungen bewohnt werden.

Kehren wir zu der Vergleichung mit den andern größern Städten zurück, so finden wir, daß sich die größere Sterblichkeit nicht nur unter den Erwachsenen, sondern vorzugsweise unter den Kindern im ersten Lebensjahre äußert. Es sterben nämlich von 100 neugebornen Kindern im ersten Lebensjahre

in Königsberg	34,5,
„ Danzig	36,2,
„ Elbing	34,4,
„ Posen	32,0,
„ Stettin	28,2,
„ Breslau	34,1,
„ Magdeburg	24,3,
„ Münster	21,
„ Köln	23,7,
„ Aachen	32,9,
im Durchschnitt des ganzen Staates	23,6.

Auf diese Sterblichkeit ist die unverhältnißmäßig große Zahl der unehelichen Kinder nicht ohne wesentlichen Einfluß, wenngleich hierin allein der Erklärungsgrund nicht gesucht werden kann, denn aus nahe liegenden Gründen pflegen von den unehelichen Kindern im ersten Lebensjahre verhältnißmäßig mehr dahingerafft zu werden, als von den ehelichen. So starben in diesem Jahre im ersten Lebensjahre von 100 unehelich Geborenen in Königsberg 58,1, in Elbing 55,8, in Danzig 58,5, Posen 66,1, Stettin 54,6, Breslau 47, Magdeburg 31, Köln 32,2. Das Verhältniß der unehelichen Geburten zu den ehelichen war aber hier in Danzig, wenn auch groß, so doch nicht bedeutend größer, als in anderen Städten; es kam nämlich eine uneheliche Geburt in Königsberg auf 4,9, Elbing auf 6,1, Danzig auf 5,5, Posen auf 6,5, Stettin auf 7,8, Breslau auf 5,0, Magdeburg auf 8,7, Köln auf 8,5 Geburten.

In Königsberg und Breslau war hiernach die Zahl der unehelichen Geburten verhältnißmäßig noch größer, als in Danzig, dennoch war die Kindersterblichkeit geringer. Es müssen daher noch andere Gründe socialer Natur vorhanden sein, welche auf diese große Kindersterblichkeit einwirken, und welche wohl eine nähere Ergründung verdienten.

Zur Widerlegung der über die Ungesundheit der hiesigen Stadt geführten Klagen wird öfters auch der Umstand angeführt, daß es hier eine Menge Personen gebe, welche ein hohes Lebensalter erreichen. Dies ist allerdings der Fall, und nach der statistischen Aufnahme waren über 80jährige Personen vorhanden:

in Königsberg	367,	oder auf 10,000 Bewohner 36,
„ Danzig	276,	„ „ „ „ 30,
„ Stettin	175,	„ „ „ „ 24,
„ Breslau	455,	„ „ „ „ 28,
„ Köln	438,	„ „ „ „ 35.

Ueber 90jährige Personen gab es in Königsberg 27, in Danzig 14, während das weit volkreichere Breslau nur 15 aufzuweisen hatte. Diese Wahrnehmung ist aber mit dem sonst ungünstigen Sterblichkeitsverhältnisse sehr wohl vereinbar, da auch in einem übrigens ungesunden Orte einzelne Personen sehr wohl ein hohes Lebensalter erreichen können.

Nach allen diesen statistischen Erhebungen läßt sich die Thatsache nicht in Abrede stellen, daß in unserer Stadt ein ungewöhnlich ungünstiges Sterblichkeitsverhältniß obwaltet. Schwieriger ist die Frage zu beantworten, welche Maßregeln zu ergreifen sind, damit dies Verhältniß sich günstiger gestalte. Trockenlegung des Bodens, Beseitigung aller Unreinlichkeiten, Beschaffung guten Trinkwassers und gesunder, frischer Luft sind unstreitig von wesentlichem Einfluß. Wir haben vor Kurzem in den Zeitungen einzelne Notizen gelesen über die bedeutenden Erfolge, welche sich in mehreren Städten Englands nach der Durchführung der Canalisirung gezeigt haben. In Cardiff, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, fiel die Sterblichkeit von 33 auf 1000 bis auf 22, in Newport von 32 auf 21, in Chaltenham, wo vor Einführung der Canalisirung die Ziffer der an Typhus Sterbenden 8 von 1000 betrug, beläuft sich dieselbe jetzt nicht mehr als auf 4. Auch die Cholera zeigte überall, wo dieselbe durchgeführt war, eine geringere Heftigkeit. Auch für unsere Stadt ist ein großartiges Ent- und Bewässerungsproject ausgearbeitet; die bedeutenden Kosten indeß, welche dessen Durchführung erfordern würde, sind der Grund gewesen, weshalb man dasselbe vorläufig zu den Acten gelegt hat. Sollen wir deshalb aber die Hände in den Schooß legen? Läßt sich denn nicht sofort wenigstens etwas zur Besserung der jetzigen Zustände, wenn auch nicht zu deren völliger Beseitigung beitragen? Die vollständige Erörterung dieser Frage würde weit über die Grenzen dieser Arbeit hinausgehen. Nur auf einen Umstand soll hier aufmerksam gemacht werden, welcher bereits durch die obigen statistischen Ergebnisse angedeutet ist, nämlich die Besserung der Wohnungsverhältnisse für die arbeitende Klasse. Wir haben oben gesehen, daß die Sterblichkeit in denjenigen Stadttheilen am größten ist, in denen die Bevölkerung in engen, beschränkten und ungesunden Wohnungen dicht gedrängt bei einander wohnt. Eine Vergleichung mit der Vergangenheit ergiebt, daß im Anfange der letzten 50jährigen Zeitperiode, in welcher die Bevölkerung unserer Stadt nur wenig über die Hälfte der jetzigen erreichte und daher weniger zu einem gedrängten Zusammenwohnen genöthigt war, auch das Sterblichkeitsverhältniß sich weit günstiger gestaltete. Es kam damals erst auf 32,9 Lebende ein Todesfall, jetzt auf 27,5; in der topographischen Beschreibung des hiesigen Regierungsbezirks von 1819 wird Danzig sogar als der gesundeste Ort des hiesigen Regierungsbezirks dargestellt und dies dem wohlthätigen Einflusse der Seewinde zugeschrieben. Daß es jetzt anders geworden, daran mag ein Theil der Schuld wohl den geänderten Wohnungsverhältnissen zuzuschreiben sein. Die Gründung jener gemeinnützigen Baugesellschaft, wie solche für Berlin und andern Städte bereits besteht, ist auch für unseren Ort wiederholt in Anregung gebracht, aber bisher leider ohne Erfolg. Sollte sich ein solches Unternehmen nicht auch hier durchführen lassen und selbst wenn man nur die finanzielle Seite ins Auge faßte, einen lohnenden Erfolg versprechen? In Mühlhausen in Frankreich im Departement des Ober-Rheins ist, wie die Zeitungen berichten, mit Unterstützung des Staats eine solche Gesellschaft zum Bau von Arbeiterwohnungen und zwar nicht nach dem Kasernensysteme, sondern von Einzelnwohnungen zu Stande gekommen, welche bereits 792 Häuser erbaut und von diesen schon 692 an Familienväter verkauft hat. Vielleicht bedarf es nur einer erneuten Anregung, um eine ähnliche Einrichtung, welche abgesehen von dem moralischen Einflusse auf die Bewohner auch wesentlich zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse der Stadt beitragen würde und für welche vielleicht nirgends mehr als in unserer Stadt ein Bedürfniß vorliegt, auch hier in das Leben zu rufen; mögen diese Zeilen dazu beitragen, diesen wichtigen Gegenstand einer erneuten Besprechung und mit besserem Erfolge zu unterwerfen.

Producten-Märkte.

Königsberg, 15. Nov. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ 120/140 Sgr Br.; bunter und rother pr 85℔ 105—130 Sgr Br., pr 118℔ 106 Sgr, pr 125℔ 122 Sgr bez. — Roggen loco pr 80℔ 80/92 Sgr Br., pr 115℔ 87/88½ Sgr, pr 120/21℔ 91 Sgr, pr 121/22℔ 91½ Sgr, pr 122℔ 92½ Sgr bez., pr Novbr. 92 Sgr Br., 91 Sgr Gd., pr Frühjahr 93½ Sgr Br., 92 Sgr Gd., 92½ Sgr bez., pr Mai-Juni 94 Sgr Br., 92½ Sgr Gd. — Gerste, große pr 70℔ 58/68 Sgr Br., 62/65 Sgr bez., kleine 55/68 Sgr Br., 55/60 Sgr bez. — Hafer pr 50℔ 25/43 Sgr Br., 35/37½ Sgr bez.; pr Frühjahr 43 Sgr Br., 41 Sgr Gd. — Erbsen, weiße pr 90℔ 70/90 Sgr Br., 75/80 Sgr pr Schfl. bez. — Leinsaat fein pr 70℔ 90 bis 110 Sgr Br., mittel 70 bis 93 Sgr Br., 72 Sgr bez., ordinäre pr 70℔ 55/70 Sgr Br. — Rübsaat pr 72℔ 80/95 Sgr Br. — Thymotheum 5/9 Rt pr Ctr — Leinöl ohne Faß 14 Rt pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt pr Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 22 2/3 Rt Br., 22 1/6 Rt Gd., pr Novbr. ohne Faß 22 2/3 Rt Br., 22 1/6 Rt Gd., pr Frühjahr ohne Faß 23 1/6 Rt Br.

Stettin, 15. Nov. Weizen pr 2125 ℔ gelber Märker 100—103 Rt, bunter Polnischer 98—100 Rt, feiner Mährischer 97—100 Rt, Ungarischer 92—95 Rt, feiner weißer 103—105 Rt, 83/85℔ gelber pr Novbr. 99½ Rt Gd. und Br., Frühjahr 99 7/8, 1/4 Rt bez. — Roggen pr 2000 ℔ loco 76—77¼ Rt bez., feiner 77½—78 Rt, pr Novbr. 75 Rt bez. u. B., Frühjahr 73½—73 Rt bez. u. Br. — Gerste pr 1750℔ loco Märker 53 Rt, Oderbr. 52 Rt bez. u. Gd. — Hafer pr 1300 ℔ 34½—35 Rt, 47/50℔ Frühjahr 35¾ Rt Gd. u. Br. — Erbsen loco pr 2250℔ 69—71½ Rt — Wicken loco 60 Rt — Rappkuchen fremde frei Bahn 2 Rt 4 Sgr bez. — Winterrübsen loco 80—82 Rt, Dotter 67—70 Rt — Rüböl loco 10¾ Rt Br., gestern 10 5/8 Rt bez., Nov. 10 7/12, 13/24 Rt bez., April-Mai 11 1/6 Rt Br., 11 Rt Gd. — Spiritus loco ohne Faß 20 5/8, 7/12, 1/2, 11/24, 5/12, 3/8 Rt bez., kurze Lief. 20½ Rt bez., Novbr. 20 1/12 Rt Br., Nov.-Dec. 20 Rt bez. u. Br., Frühjahr 21 Rt bez. u. Br. — Regulirungspreise: Weizen 99½ Rt, Roggen 75 Rt, Rüböl 10 7/12 Rt, Spiritus 20 1/12 Rt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 15. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ B
Bergisch-Märk. A.	8	4	142¾ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	219½ bz
Berlin-Hamburg	9	4	160 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	220½ bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	136½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	58 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	129¼ bz
Brieg-Neiße	5½	4	92⅛ bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	141 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	74¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	84½ bz
do. do.	5	5	90¼ B
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	150 bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	186 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	258 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¼ bz
Mecklenburger	3	4	71½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	79¼ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	96¼ G
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	198-99¾-½ bz
" Litt. B.	12	3½	173-76 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½ B
Rheinische	6½	4	117-¼ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¾ bz
Ruff. Eisenbahn	5	5	76½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ G
Südösterr. Bahnen	7½	5	93-92¾-93¼ bz
Thüringer	7⅔	4	127¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152½ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162 G
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	91 G
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	100 B
Magdeburg	5	4	86 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	106 bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	73¼-74-73⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	103 B
Staatsanl. 50/52	4	89¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	97¼ bz
do. 1859	4½	97¼ bz
do. 1856	4½	97¼ bz
do. 1853	4	89¾ bz
do. 1867	4½	97¼ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅞ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97¼ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76⅛ G
do. neue	4	87⅛ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. "	4	84 bz
Pommersche "	3½	76¼ bz
do. "	4	87 G
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¼ bz
Schlesische "	3½	83¼ G
Westpreuß.-Pfdbr.	3½	76⅜ bz
do. neue "	4	83 B
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	91½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91⅜ bz
Posensche "	4	89¾ B
Preußische "	4	90½ bz
Schlesische "	4	91¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	54¾ G
do. 1854r Loose	4	61 G
do. Creditloose	—	70⅛ bz u G
do. 1860r Loose	4	68½ bz u G
do. 1864r Loose	—	42½ B
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	60¼ B
do. do. 6 Anl.	5	75½ G
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ bz
do. do.	3	51⅜ bz
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	85¾ G
do. do. 1864 holl.	5	85½ B
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	62¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90¾ G
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57⅛ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¾ bz
Amerikaner	6	75⅞-76 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29¼ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 14. Novbr.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82¾ bz
do. do. 2 M.	4	82⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93¼ bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	84½ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13¼ bz
" ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅛ G
Oest. östr. W 83 bz	Sovrgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9½ G
Russ. do. 84⅞ bz	Gold ℔ 469 bz
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 25 bz

Eingesandt.

[Eine photographisch-arithmetische Aufgabe.]

Ein Photograph soll eine Gruppe von fünf Personen aufnehmen. Durch wiederholte Aufnahmen jeder einzelnen dieser Personen hatte die Erfahrung ergeben, daß von der ersten durchschnittlich unter 4 Aufnahmen immer nur 3 derselben als gelungen anerkannt wurden. Bei der zweiten und dritten Person genügte von je 2 Aufnahmen immer nur 1, bei der vierten von 5 Aufnahmen nur 2, und bei der fünften endlich waren sogar durchschnittlich immer 6 Aufnahmen nöthig, um nur 1 befriedigende zu erhalten.

Wenn man nun bei der gleichzeitigen Aufnahme aller fünf Personen nur die eben angeführten Erfahrungssätze berücksichtigt, und ganz davon absieht, welchen Einfluß auf das Gelingen eines solchen Gruppenbildes außerdem die passende Gruppirung, die im Vergleich zu einem Einzelbilde vergrößerte Platte, die technische Behandlung derselben u. s. w. ausübt, wieviel Aufnahmen wird alsdann der Photograph wohl nöthig haben, bis er als wahrscheinlich annehmen darf, darunter auch eine solche zu finden, bei welcher jede einzelne Person wenigstens mit ihrem eigenen Bilde zufrieden gestellt ist?

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des der Stadtgemeinde zugehörigen ehemaligen Hauptwachtgebäudes Reitbahn No 1, bestehend:

1) im rechten Flügel zunächst dem Hohen Thore:
- a) aus einem Ladenlocal,
- b) " einer daran gelegenen Ladenstube,
- c) " einem Balkenkeller unter letzterer und
- d) " einem Treppen- und Bodenraum,

2) im linken Flügel:
- a) aus einem Ladenlocal,
- b) " einer Küche nebst Flur,
- c) " einer Erkerstube im Bodengeschoß und
- d) " einem Bodenraum,

entweder getrennt oder beide Lokale zusammen von **Ostern** 1868 (rechter Ziehzeit) ab, auf sechs Jahre, steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 30. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath **Strauß** an.

Hierzu werden Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden. (9021)

Danzig, den 24. October 1867.

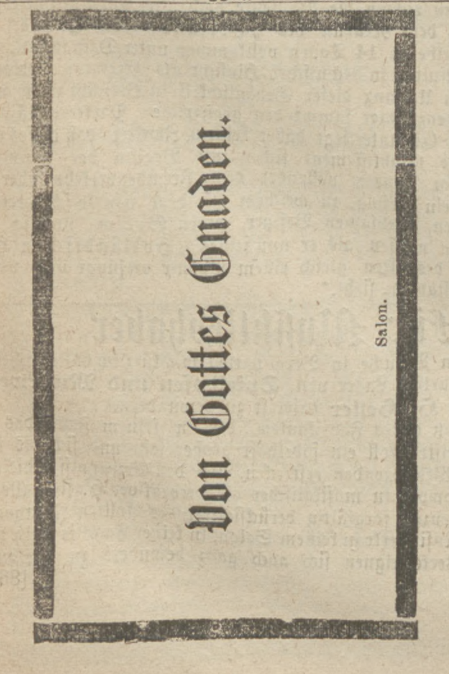
Der Magistrat.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek**, Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse No. 20,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[9245] Langgasse No. 12.



Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen u. festen Prämien durch ihren General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse No. 81.

Anträge werden auch von sämmtlichen Agenten der Gesellschaft entgegengenommen. An Orten Westpreußens, wo die Gesellschaft noch nicht genügend vertreten ist werden thätige Agenten angestellt. (2504)

Wein-Auction.

Dienstag, den 19. Novbr. 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten in dem Keller des Hauses Jopengasse No. 10 in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern:

circa 300 Flaschen Rothweine und Rheinweine, verschiedene renommirte Marken, in Original-Flaschen;

außerdem:

3½ Orhoft, 3 Ohm, 1 Anker } verschied. Sorten Rheinweine, Roth- und Weißweine.

(9496) **Gerlach. Ehrlich.**

Langenmarkt No. 30. **Langenmarkt No. 30.**

Größtes Lager von

Pendules in Marmor, Onix, Alabaster und **Bronce, Regulateurs** zu Zimmer- und Comtoir-Einrichtungen in einfachen und reich verzierten Gehäusen, acht, vierzehn Tage und einen Monat gehend. (9616)

Restaurations-, Reise-, Wecker-, Nacht-, Nippes- und Schwarzwälder-Uhren, sowie **Kuckuks-Uhren** in großer Auswahl. **Musikwerke** in allen Größen, mit und ohne Glockenspiel, in einfachen und eleganten Kasten. **Taschenuhren** aller Art aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands und der Schweiz.

Goldene und silberne Ketten, Medaillons, Schlüssel und Berloques in den verschiedensten Mustern und reichhaltigster Auswahl.

L. Markfeldt, Uhrmacher.

NB. Reparaturen aller Art werden aufs Beste und Billigste gemacht.

Langenmarkt No. 30. **Langenmarkt No. 30.**

Bock-Verkauf.



Der Bock-Verkauf aus meiner Stammheerde kann beginnen, da die Preise der Böcke, billigst, festgesetzt sind. Es sind zu verkaufen: 25 Stück Vollblut-Negretti und 20 Stück Rambouillet-Negretti-, Kamm- und Tuchwoll-Böcke.

Ackerhof, ⅛ Meile von Conitz, im November 1867. **O. Zeden.**



Einladung zur Subscription.

Im Verlage des Unterzeichneten wird demnächst erscheinen:

Statistisch-topographisches Handbuch
für den Regierungsbezirk Marienwerder.

Nach amtlichen Quellen im Auftrage der Königlichen Regierung herausgegeben von **E. Jacobson,** Regierungs-Assessor.

Dasselbe ist bestimmt an die Stelle des im Jahre 1818 von der Königl. Regierung herausgegebenen Ortschaftsverzeichnisses zu treten und wird außer einer statistischen Einleitung, in der die allgemeinen Verhältnisse, so wie die Behörden und öffentlichen Anstalten des Reg.-Bezirks dargestellt sind, ein **vollständiges Verzeichniß aller Ortschaften** des genannten Departements enthalten und von jeder die Größe, Einwohnerzahl und das Soll der Grund- und Gebäudesteuer, die Zugehörigkeit zum Gemeinde-Verbande, Polizei- und Gerichtsbezirke, zur Kirche, Schule und Postanstalt angeben. Dieses für jeden Geschäftsmann unentbehrliche Handbuch wird mindestens 20 Bogen stark mit Schluß dieses Jahres ausgegeben werden. Der Subscriptions-Preis für dasselbe beträgt **1 Thlr. Nach Erscheinen des Werkes tritt mit dem 1. Januar 1868 der erhöhte Ladenpreis von 1 Thlr. 10 Sgr. ein.**

Alle Buchhandlungen nehmen Subscriptionen entgegen.

Danzig, im October 1867. **A. W. Kafemann.**

Vom 16. bis 30. d. M.

Haupt- und Schlußziehung letzter Klasse Königl. Preuß. (9259)

Osnabrücker Lotterie.

Original-Loose: Ganze à 16 Rt. 7½ Sgr, Halbe à 8 Rt. 4 Sgr. bei **umgehender Bestellung** zu beziehen durch die **Königl. Preuß. Haupt-Collection** von **A. Molling** in **Hannover.**

---

35 Mille verschiedene kleine Partien **importirter Havanna-Cigarren** in ganz fehlerfreier schöner und abgelagerter Waare, sollen für Rechnung eines Auswärtigen in Pöstchen von mindestens ½ Mille verkauft werden. (9621)

Emil Rovenhagen.

Ein junges Mädchen, der engl. u. franz Sprache mächtig, auch musikalisch, sucht von Neujahr ab ein Engagement als Erzieherin. Gef. Offerten unter No. 9606 in der Exped. dieser Zeitung.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam", vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestraße No. 18, wohl unbedingt der Fall ꝛc. ꝛc. (8178)

Berlin. (L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

☞ Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, altberühmt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus ꝛc., vom Königl. Hoh. Ministerium zum Debit genehmigt, allein ächt nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma verschlossen, à 10 Sgr. Jeder Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Eduard Nickel,
Königlicher Hoflieferant in Berlin.

Depôt in Danzig nur allein bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38.

Die Dampf-Färberei von Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk. Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (3380)

Wilh. Dreyling, Königl. app. **Kammerjäger**, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75|76. **Auswärtige brieflich.**

Frauengasse No. 35, 2 Tr. hoch, steht ein fast neuer guter Flügel zum Verkauf. (9554)

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; großes Lager von fertigen Stücken. Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, electrische Claviere zu Frcs. 10,000.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig